

Die Kleinfunde

Ungerechnet die vornehmlich als Speisereste zu deutenden Tierknochen umfasst das mittelalterliche Fundinventar der Frohburg gegen 10000 Nummern. Eine vollständige Publikation dieses Materials wäre weder erschwinglich noch wissenschaftlich sinnvoll, besteht es doch grösstenteils aus Keramikfragmenten, die als Einzelstücke keinen Aussagewert haben, und im Bereich der Metallobjekte aus amorphen Eisen- bzw. Rostfragmenten, die sich auch im Röntgenbild nicht identifizieren lassen. Aber auch die funktionell und typologisch bestimmbaren Funde sind noch zu zahlreich, als dass sie vollumfänglich vorgelegt werden könnten. Dies gilt vor allem für die Geschirr- und Ofenkeramik, für gewisse Eisenobjekte sowie für die Reste gewerblicher Tierknochenverarbeitung. In diesen Fällen drängt sich eine nach Typengruppen geordnete Auswahl auf, die das gesamte Formenspektrum vermittelt und die Häufigkeit registriert. Eine exakte Auszählung der Typenbelege wird allerdings nicht angegeben, sondern bloss eine vierstufige Häufigkeitskategorie. Dies findet seine Begründung in der Tatsache, dass wegen der früheren Grabungen ohnehin nicht mehr der gesamte Fundbestand hat geborgen werden können, dass in vielen Fällen eine sichere Typenzuteilung gar nicht möglich ist und dass namentlich bei Typengruppen mit grosser Funddichte aus den vielen, einander oft sehr ähnlichen Fragmenten eine «Individuenzahl» der unversehrten Objekte kaum mehr ermittelt werden kann, weshalb die Auszählung der Bruchstücke ein verzerrtes Bild ergäbe. Die auszugsweise in Typen- oder Funktionsgruppen vorgestellten Objekte werden somit in folgende vier Häufigkeitskategorien (HK) eingeteilt:

HK 1: 1 bis 5 Belege

HK 2: 6 bis 20 Belege

HK 3: 21 bis 50 Belege

HK 4: über 50 Belege

Der Fundkatalog ist geordnet nach Material- und Funktionskategorien sowie nach typologischen Gruppen und Einzelobjekten. Bei der Angabe des Fundortes ist zu beachten, dass die stratigraphische Zuweisung nach den grösseren Schichtenpaketen erfolgt, wie sie auf dem ganzen Grabungsareal ausserhalb der modern gestörten Zonen festgestellt worden sind. Das ergibt folgende Grobeinteilung:

Mauerschutt: nach 1320/40

Burgenzeitliche Einfüllungen: verschiedene Zeiten zwischen 9. und 14. Jahrhundert

Obere Siedlungsschichten: Ablagerungen nach den grossen Umbauten des frühen 13. Jahrhunderts

Untere Siedlungsschichten: Zusammenhängende Schichtenpakete des 11. bis 12. Jahrhunderts

Frühe Schichtreste: Fragmentierte Ablagerungen des 9. bis 11. Jahrhunderts

In Zone K sind noch die Siedlungsschichten der frühen Einraumhäuser (vor 1050), der älteren Zweiraumhäuser (1050–1100) und der jüngeren Zweiraumhäuser (1100–1150) unterschieden. Separate Fundkomplexe bilden die Ablagerungen in den Zisternenschächten.

Funde aus modern gestörten Schichtenverhältnissen sowie aus den alten Museumsbeständen werden im Katalog nur aufgeführt, wenn sie typologisch sicher bestimmbar sind und als bedeutsame Einzelstücke gelten können.

Katalog

FUNDREIHE A: GESCHIRR- UND GERÄTEKERAMIK

von *Werner Meyer* und *Jürg Tauber*

Die hochmittelalterliche Geschirrkemik Mitteleuropas wird zahlenmässig mit überwältigendem Übergewicht vom Kochtopf beherrscht, der alle anderen Gefässarten zu Randerscheinungen der Töpfereiproduktion macht. Die relative Häufigkeit in Kleinfundkomplexen, die laufende Entwicklung der Technologie, der Form und des Dekors sowie die Kurzlebigkeit des Einzelexemplars machen die Geschirrkemik zum wichtigsten archäologischen Datierungselement. Der nachstehende Katalog stützt sich auf die von J. Tauber bereits 1980 vorgenommene Typeneinteilung der Topfkemik und übernimmt deren Datierungsvorschläge, die in der Zwischenzeit durch weitere Grabungsbefunde bestätigt worden sind. Das sehr umfangreiche Fundmaterial wird geordnet nach Gefässarten und Funktionsgruppen vorgestellt. (Vgl. Tauber, 235 ff.)

Einfache Kochtöpfe, Randprofile

A 1 – A 2 (Typengruppe 1)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Handgeformte, nachgedrehte Ware. Hellgrauer, eher weicher Brand, reichliche Magerung mit Quarz- und Kalkeinschlüssen. Steile Schulter. Kurzer, verdickter Rand, nach aussen umgelegt.

HK 1, Fundorte: Älteste Schichtreste in Zone F, untere Planierschichten in Zone K.

Zeitstellung: Töpfe dieser Typengruppe tauchen bereits in spätmerowingischer Zeit auf, dürften aber bis ins 9. Jahrhundert hinein hergestellt worden sein. Die Frohburger Stücke sind am ehesten in die Mitte oder 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts zu datieren.

– Schweitzer, *L'habitat rural*, 52 Nr. 7.

A 3 (Typengruppe 2)

Randfragment eines *Kochtopfes*. Handgeformte, nachgedrehte Ware. Dunkelbrauner, weicher Brand, reichliche Magerung. Steile Schulter, schwach ausladender, abgestrichener Rand. Auf der Schulter gewellter Kammstrichdekor.

HK 1, Fundort: Zone K, Siedlungsschicht der Einraumhäuser.

Zeitstellung: Vermutlich 9. Jahrhundert, 2. Hälfte.

– Schweitzer, L'habitat rural, 63 Nr. 2.

A 4 – A 12 (Typengruppe 3)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Handgeformte, nachgedrehte Ware. Dunkler, graubrauner, eher weicher Brand, reichliche Magerung. Verdickter, kantig nach aussen abgestrichener Trichterrand. Auf der Schulter vereinzelt breite Horizontalrillen.

HK 2, Fundorte: Ganzes Grabungsareal, teils in umgelagerten Schichten, teils in den frühen Schichtresten der Zonen F, K und V.

Zeitstellung: 10. Jahrhundert, vermutlich 1. Hälfte oder Mitte.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 42–44.

– Schweitzer, L'habitat rural, Tabl. I, Nr. 45.

A 13 (Typengruppe 4)

Randfragment eines *Kochtopfes*. Handgeformte, nachgedrehte Ware. Braungrauer, weicher Brand, reichliche Magerung. Unverdickter, abgestrichener Trichterrand mit Schulterknick.

HK 1, Fundort: Zone F, unterste Schichtreste.

Zeitstellung: 10. Jahrhundert, Mitte oder 2. Hälfte.

– Meyer, Grenchen, Profilgruppe 1.

A 14 – A 35 (Typengruppe 5)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Handgeformte, nachgedrehte Ware. Grauer bis brauner, mittelharter Brand, reichliche, z. T. grobe Magerung. Unverdickter, z. T. ausdünnender Trichterrand, gerundet oder abgestrichen.

HK 3, Fundorte: Ganzes Grabungsareal. Vorwiegend in frühen Schichtresten der Zonen F, K und V sowie im Bereich des Saalhauses (Bau 12).

Zeitstellung: Eher langlebige, variantenreiche Form. 10. Jahrhundert, 2. Hälfte und frühes 11. Jahrhundert.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 24.

A 36 – A 42 (Typengruppe 6)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Handgeformte, nachgedrehte Ware. Grauer bis brauner, mittelharter Brand, reichliche, z. T. grobe Magerung. Unverdickter, auf der Innenseite schwach gekehlter Trichterrand, gerundet abgestrichen.

HK 2, Fundorte: Vergesellschaftet mit Typengruppe 5, Konzentration in den frühen Schichtresten der Zonen F und Z (Saalhaus, Bau 12).

Zeitstellung: 10. Jahrhundert, 2. Hälfte und frühes 11. Jahrhundert.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 24, Nr. 4 und 14.

A 43 – A 46 (Typengruppe 7)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Handgeformte, nachgedrehte Ware. Dunkelgrauer, mittelharter Brand, reichliche Magerung. Unverdickter, geschwungen aus der Schulter gezogener Trichterrand, gerundet oder abgestrichen. Vermutlich Übergangsform zwischen den Typengruppen 5 und 9.

HK 2, Fundorte: Vergesellschaftet mit Typengruppe 5 und in umgelagerten, jüngeren Einfüllschichten.

Zeitstellung: Vermutlich um 1000 oder 11. Jahrhundert, 1. Hälfte.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 22, Nr. 13.

A 47 – A 52 (Typengruppe 8)

Randfragmente grosser *Töpfe*. Handgeformte, nachgedrehte Ware. Grauer, mittelharter Brand, reichliche Magerung.

Flache, dickwandige Schulter mit Wellenbandfurchen. Stark verdickter, gedrungener Rand, horizontal abgestrichen. Diese Töpfe könnten ausser zum Kochen auch als Vorratsgefässe gedient haben.

HK 2, Fundorte: Ganzes Grabungsareal. Vergesellschaftet mit Typengruppe 5, Konzentration in den unteren Schichtresten der Zone K.

Zeitstellung: Vermutlich spätes 10. oder 11. Jahrhundert, 1. Hälfte.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 31, Nr. 5.

A 53 – A 66 (Typengruppe 9)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Handgeformte, nachgedrehte Ware. Grauer bis brauner, harter Brand, reichliche, z. T. feine Magerung. Eher flache Schulter, geschwungen ausladender, schwach verdickter Rand, gerundet oder leicht abgestrichen.

HK 3, Fundorte: Ganzes Grabungsareal. Stratigraphisch geschlossen in den Schichten der älteren Zweiraumhäuser von Zone K.

Zeitstellung: 11. Jahrhundert, Mitte oder 2. Hälfte, teilweise noch beginnendes 12. Jahrhundert.

– Meyer, Rickenbach, A 10 – A 20.

A 67 – A 68 (Typengruppe 10)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Handgeformte, nachgedrehte Ware. Grauer, harter Brand, reichliche Magerung. Steile Schulter, ohne Hals nach aussen umgelegter, verdickter Lippenrand. Wohl Frühform der Typengruppe 12.

HK 2, Fundort: Siedlungsschicht der älteren Zweiraumhäuser von Zone K.

Zeitstellung: Wohl um 1100.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 24, Nr. 1.

A 69 – A 76 (Typengruppe 11)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Handgeformte, nachgedrehte Ware. Grauer, z. T. rötlichgrauer, harter Brand, reichliche Magerung. Flache Schulter, geschwungen ausladender Rand mit kurzem Hals und angedeuteter Lippe.

HK 3, Fundorte: Ganzes Grabungsareal. Stratigraphisch geschlossen in den Schichten der jüngeren Zweiraumhäuser von Zone K.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 24, Nr. 26.

A 77 – A 87 (Typengruppe 12)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Handgeformte, nachgedrehte Ware. Grauer, bräunlicher oder rötlichgrauer, harter Brand, reichliche Magerung. Horizontal ausgezogener, gerundet verdickter Rand mit angedeutetem Hals.

HK 3, Fundorte: Ganzes Grabungsareal. Stratigraphisch geschlossen in den Schichten der jüngeren Zweiraumhäuser von Zone K.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 1. Hälfte.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 24, Nr. 17–25.

A 88 – A 100 (Typengruppe 13)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Handgeformte, nachgedrehte Ware. Grauer, harter Brand, reichliche Magerung. Flache Schulter, kurzer Hals, geschwungen ausladender Rand mit nach unten gezogener Lippe.

HK 3, Fundorte: Ganzes Grabungsareal. Stratigraphisch geschlossen in den unteren Schichtpaketen der Zone V, im Einfüllschutt der älteren Zisterne (Z2) und in den unteren Schichtresten des Südtraktes (Zone K, Bau 8).

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, etwa 3. Viertel.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 45, Nr. 11.

A 101 – A 104 (Typengruppe 14)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Handgeformte, nachgedrehte Ware. Grauer, harter Brand, reichliche Magerung. Flache Schulter, kurzer, verdickter Hals. Ausladender Rand mit dünner, abwärts gezogener Lippe.

HK 2, Fundorte: Vergesellschaftet mit Typengruppe 15.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 49, Nr. 20.

A 105 – A 119 (Typengruppe 15)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, reichliche Magerung. Kurzer Hals, stark verdickter Rand mit nach aussen umgelegter Lippe.

HK 3, Fundorte: Ganzes Grabungsareal, untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 49, Nr. 9.

A 120 – A 123 (Typengruppe 16)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, reichliche, feine Magerung. Zylindrischer, von der Schulter abgesetzter Hals. Rand mit nach aussen umgelegter Lippe.

HK 2, Fundorte: Ganzes Grabungsareal. Stratigraphisch geschlossen in den unteren Siedlungsschichten der Zone V.

Zeitstellung: Ausgehendes 12. Jahrhundert.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 46, Nr. 14–15.

A 124 – A 126 (Typengruppe 17)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, reichliche, feine Magerung. Getrichterter Hals, Rand mit nach aussen umgelegter Lippe.

HK 3, Fundorte: Ganzes Grabungsareal. Stratigraphisch geschlossen in den unteren Siedlungsschichten der Zonen 5 und des Südtraktes (Bau 15).

Zeitstellung: Um 1200.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 37, Nr. 3.

A 127 – A 137 (Typengruppe 18)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, feine Magerung. Verdickter, nach aussen umgelegter Rand ohne Hals, Andeutung einer kantigen Leiste.

HK 3, Fundorte: Ganzes Grabungsareal. Stratigraphisch geschlossen in den unteren und oberen Siedlungsschichten der Zone V und des Südtraktes (Bau 15).

Zeitstellung: Beginnendes 13. Jahrhundert, evtl. auch etwas älter.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 39, Nr. 25.

A 138 – A 140 (Typengruppe 19)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, reichliche Magerung. Kurzer, konischer Hals, verdickt ausladender Rand mit schwach ausgebildeter Leiste.

HK 2, Fundorte: Ganzes Grabungsareal im Grenzbereich zwischen oberen und unteren Siedlungsschichten. Sohle des Halsgrabens (Zone G).

Zeitstellung: Um 1200.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 41, Nr. 7.

A 141 – A 146 (Typengruppe 20)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, feine Magerung. Kurzer, geschwungener Hals, verdickt ausladender Rand mit schwach angelegter Leiste.

HK 2, Fundorte: Ganzes Grabungsareal. Obere Siedlungsschichten der Zonen V und F.

Zeitstellung: Um 1200.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 48, Nr. 11.

A 147 – A 157 (Typengruppe 21)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Scheibengedrehte Ware. Grauer, z.T. gelblicher, harter Brand, reichliche Magerung. Steine, Schulter, konischer Hals. Leicht verdickter, nach aussen umgelegter Rand mit kantiger Leiste.

HK 3, Fundorte: Ganzes Grabungsareal. Nicht stratifizierte Konzentration in Zone Z.

Zeitstellung: Um 1200.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 48, Nr. 13.

A 158 – A 162 (Typengruppe 22)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, feine Magerung. Auf der Schulter horizontale Riefeln. Geschwungen ausladender, verdickter Rand mit Hängeleiste.

HK 3, Fundorte: Ganzes Grabungsareal. Obere Siedlungsschichten in den Zonen V, K und Z.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 27, Nr. 20.

A 163 – A 167 (Typengruppe 23)

Randfragmente von *Kochtöpfen*. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, feine Magerung. Geschwungen ausladender Rand, schwach unterschrittene Hängeleiste.

HK 3, Fundorte: Ganzes Grabungsareal. Obere Siedlungsschichten in den Zonen V, K und Z.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 11, Nr. 3.

A 168 – A 171 (Typengruppe 24)

Randprofile von *Kochtöpfen*. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, feine Magerung. Geschwungener, weit ausladender Rand, verdickt mit schwach unterschrittener Hängeleiste.

HK 4, Fundorte: Ganzes Grabungsareal. Obere Siedlungsschichten in den Zonen V, K und Z.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 11, Nr. 8f.

A 172 – A 177 (Typengruppe 25)

Randprofile von *Kochtöpfen*. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, feine Magerung. Geschwungen hochgezogener, ausladender Rand, verdickt mit unterschrittener Hängeleiste.

HK 3, Fundorte: Ganzes Grabungsareal. Obere Siedlungsschichten in den Zonen V, K und Z. Siedlungsschichten am Fuss des Hohen Felsens (K 19), nicht stratifizierte Konzentration in Zone F.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 40, Nr. 19.

A 178 – A 183 (Typengruppe 26)

Randprofile von *Kochtöpfen*. Scheibengedrehte, dünnwandige Ware. Grauer, harter Brand, reichliche Magerung. Geschwungen ausladender, verdickter Rand mit kräftig ausgebildeter, schwach unterschrittener Hängeleiste. Auf der Schulter horizontale Riefeln.

HK 3, Fundorte: Ganzes Grabungsareal. Konzentration im Bereich des Hohen Felsens und des Rechteckhauses (Bau 15).

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, wohl letztes Drittel.

– Meyer, Alt-Wartburg, B57.

A 184 – A 189 (Typengruppe 27)
Randprofile von *Kochtöpfen*. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand. Geschwungen ausladender, verdickter Rand mit unterschrittener Hängeleiste.
HK 3, Fundorte: Ganzes Grabungsareal. Konzentration im Bereich des Hohen Felsens und des Rechteckhauses (Bau 15).
Zeitstellung: Um 1300.
– Ewald/Tauber, Scheidegg, A 47 – A 49.

A 190 – A 193 (Typengruppe 28)
Randprofile von *Kochtöpfen*. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, feine Magerung. Langgezogener, trichterförmiger Hals, sehr dünn gewandt. Verdickter Rand mit unterschrittener, kräftig ausgebildeter Hängeleiste.
HK 2, Fundorte: Fundschichten am Fuss des Hohen Felsens und in der Umgebung des Rechteckhauses (Bau 15).
Zeitstellung: Frühes 14. Jahrhundert.
– Ewald/Tauber, Scheidegg, A 50.

A 194 – A 199 (Typengruppe 29)
Randprofile von *Kochtöpfen*. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, feine Magerung. Geschwungen ausladender Hals. Schulter mit horizontalen Riefeln. Verdickter Hals mit stark unterschrittener Hängeleiste.
HK 2, Fundorte: Vergesellschaftet mit Typengruppe 28. Siedlungsschichten am Fuss des Hohen Felsens und in der Umgebung des Rechteckhauses (Bau 15).
Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 1. Drittel.
– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 41, Nr. 21.

Dekortypen von Töpfen

Zahlreiche Wandfragmente, insbesondere Bruchstücke von der Schulter, zeigen stilistisch und technologisch variierende Dekormuster. Sie lassen sich nicht immer festen Randtypengruppen zuordnen, da ihre Anwendung oft über längere Zeit hinweg üblich gewesen ist.

A 200 (Dekortyp 1)
Schulterfragment eines *Topfes*. Ährenförmig angeordneter Rädchendekor. Den Profiltypengruppen 1 bis 3 zuzuweisen.
HK 1, Fundort: Innenhof, unterster Siedlungshorizont.
Zeitstellung: 9./10. Jahrhundert.

A 201 (Dekortyp 2)
Wandfragment eines *Topfes*. Feiner Kammstrichdekor aus horizontalen und gewellten Bändern. Der Profiltypengruppe 1 oder 2 zuzuweisen.
HK 1, Fundort: Älteste Schichtreste in Zone F.
Zeitstellung: 9. bis frühes 10. Jahrhundert.

A 202 (Dekortyp 3)
Wandfragment eines *Topfes*. Reste einer Bemalung aus schwarzen Bändern unregelmässiger Breite. Den Profiltypengruppen 3 bis 5 zuzuweisen.
HK 1, Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: Mitte 10. bis Mitte 11. Jahrhundert.

A 203 – A 205 (Dekortyp 4)
Schulterfragmente von *Töpfen*. Breite, z. T. gebündelte Horizontalfurchen. Den Profiltypengruppen 4 bis 9 zuzuweisen.
HK 3, Fundorte: Ganzes Grabungsareal. Konzentration in

den Siedlungsschichten der älteren Zweiraumhäuser von Zone K.
Zeitstellung: 10./11. Jahrhundert.

A 206 – A 210 (Dekortyp 5)
Schulterfragmente von *Töpfen* mit gefurchten Wellenbändern. Z. T. Kombination mit Dekortyp 4. Den Profiltypengruppen des 11. und 12. Jahrhunderts zuzuweisen.
HK 2, Fundorte: Ganzes Grabungsareal, untere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: 11. Jahrhundert und jünger. Das Stück A 210 wohl frühes 13. Jahrhundert.

A 211 (Dekortyp 6)
Fussfragment eines *Topfes*. Handgeformte, nachgedrehte Ware. Mittelharter, rotbrauner Brand, reichliche, eher grobe Magerung. Als Dekor unregelmässig über die Oberfläche verteilte Tupfen aus weisslicher Engobe. Vermutlich ober-rheinische Ware. Analoge Stücke liegen von Basler Fundplätzen vor. Das isolierte Einzelstück ist keinem Profiltyp zuzuweisen.
HK 1, Fundort: Zone W, untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: Wohl um 1100.
– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 50, Nr. 1.

A 212 (Dekortyp 7)
Schulterfragment eines *Topfes*. Geglättete Oberfläche, als Dekor breite, flache Furchen in unregelmässigen Abständen. Wohl zu den Randprofiltypen 9 bis 15 gehörend.
HK 1, Fundort: Zone K, Siedlungsschicht der jüngeren Zweiraumhäuser.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert, letztes Drittel.

A 213 (Dekortyp 8)
Schulterfragment eines *Topfes*. Als Dekor feine Horizontalrillen. Zu den Randprofiltypen der frühen Drehscheibenware gehörig.
HK 2, Fundorte: Zone K, untere Siedlungsschicht des Südtraktes (Bau 8).
Zeitstellung: 12. Jahrhundert, wohl letztes Drittel.

A 214 – A 218 (Dekortyp 9)
Schulterfragmente von *Töpfen*. Horizontaler Rädchendekor, bestehend aus Bändern von vertikalen Kerben. Zu den Randprofiltypen der Drehscheibenware 15 bis 24 gehörend.
HK 2, Fundorte: Ganzes Grabungsareal, obere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: Ende 12. Jahrhundert bis Mitte 13. Jahrhundert.

A 219 – A 221 (Dekortyp 10)
Schulterfragmente von *Töpfen*. Als Dekor horizontale Riefeln. Zu den Randprofiltypen der Drehscheibenware gehörend.
HK 4, Fundorte: Ganzes Grabungsareal, obere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: Ende 12. bis frühes 14. Jahrhundert.

A 222 (Dekortyp 11)
Schulterfragment eines *Topfes*. Als Dekor breite, gerundete Horizontalriefeln. Weiterentwicklung aus Dekortyp 10. Zur Drehscheibenware ab Profiltyp 23 gehörend.
HK 2, Fundorte: Konzentration in den Siedlungsschichten des Hohen Felsens (Zone Q) und des Rechteckhauses (Zone P, Bau 15).
Zeitstellung: 13. Jahrhundert 2. Hälfte und frühes 14. Jahrhundert.

Topfböden

A 223 – A 224 (Dekortyp 12)

Fragmentierte *Topfböden*. Auf der Unterseite gestempelte Räder mit 4 bzw. 12 Speichen. Zu den Randprofilgruppen der frühen Drehscheibenware gehörig.

HG 2, Fundorte: Einfüllung in der ältesten Zisterne (Z 2) und untere Siedlungsschicht des Südtraktes (Bau 8, Zone K).

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.

– Meyer, Grenchen, Dekorgruppe 8.

Zusammengesetzte Gefässe

A 225 – A 231 (Typengruppe 30)

Randfragmente von *Dreibeintöpfen*. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, reichliche Magerung. Hochgezogener Trichterrand, aussen geriefelt, inwendig z.T. gekehlt. An der Mündung verdickt und horizontal abgestrichen. Randbündiger, auf der Schulter sitzender Henkel.

HK 2, Fundorte: Konzentrationen in den Siedlungsschichten des Hohen Felsens (Zone Q) und des Rechteckhauses (Bau 15).

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte. A 225 evtl. etwas älter.

– Rippmann, Barfüsserkerche, Taf. 38, Nr. 13–18.

A 232 – A 234 (Typengruppe 31)

Rand- und Schulterfragmente von *Krügen* mit seitlichem Ausguss. Scheibengedrehte Ware. Grauer oder hellroter Brand, feine Magerung. Bauchige Wandung, Steilrand auf Zylinderhals. Auf der Schulter aufgesetzte Ausgusstülle. Als Dekor Horizontalriefeln und Bänder mit vertikalen Furchen.

HK 2, Fundorte: Obere Siedlungsschichten des 13. Jahrhunderts, vorwiegend in den Zonen P und K.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte und 2. Hälfte.

– Rippmann, Barfüsserkerche, Taf. 34, Nr. 1.

A 235 (Typengruppe 32)

Randfragment eines *Wassergefässes*, eines sog. «Verenakruges». Gefässkörper scheibengedreht, Henkel handgeformt. Dunkelgrauer Brand, feine Magerung. Kurzer, nach aussen umgelegter Rand, kantig abgestrichen.

HK 2, Fundorte: Obere Siedlungsschichten des 13. Jahrhunderts, vorwiegend in den Zonen P und K.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

– Rippmann, Barfüsserkerche, Taf. 7, Nr. 22–24.

A 236 (Typengruppe 33)

Fragmente eines *Aquamaniles*. Teils scheibengedreht, teils handgeformt. Die Bruchstücke gestatten nur eine summarische Rekonstruktion des Gefässes. Theriomorphe Figur, evtl. mit menschlichen Gesichtszügen wahrscheinlich. Grüne Aussenglasur.

HK 1, Fundort: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Gegen 1300.

Sonderformen, nicht sicher identifizierbar

A 237 (Typengruppe 34)

Randfragment eines nicht eindeutig bestimmbar Gefässes, vielleicht einer kleinen *Schüssel*. Scheibengedrehte

Ware. Grauer, harter Brand, feine Magerung. Umgelegter Rand, Hals mit Leiste und Wellenbanddekor.

HK 1, Fundort: Innenhof, Nähe Rechteckhaus (P 15), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: Vermutlich um 1300.

A 238 – A 239 (Typengruppe 35)

Randfragmente von Gefässen mit engem Durchmesser, evtl. von *Bechern* oder *Schälchen*. Scheibengedrehte Ware. Harter, grauer Brand, feine Magerung. Gerundeter Steilrand.

HK 1, Fundorte: Nordwesttrakt (Zone K), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

A 240 (Typengruppe 36)

Wandfragment eines *bauchigen Gefässes*. Scheibengedrehte, von Hand überarbeitete Ware. Grauer, harter Brand, reichliche Magerung. Reste eines Kerb- und Rillendekors. Applizierte Vertikalleiste und Ansatz eines Henkels oder Fusses.

HK 1, Fundort: Vorwerk (Zone V), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

A 241 (Typengruppe 37)

Randfragment einer *Tasse*. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, feine Magerung. Konische Wandung, mit Knick in den gerundeten Steilrand übergehend. Vermutlich lokale Imitation einer im rheinischen Steinzeug bekannten Gefässform.

HK 1, Fundort: Nordwesttrakt (Zone F), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: Spätes 13. Jahrhundert.

A 242 – A 243 (Typengruppe 38)

Wandfragmente von *kleinen Gefässen* unbestimmbarer Form. Scheibengedrehte Ware. Klingend harter Brand, grau, mit graubraunem Überzug aus Salzglasur. Aus dem Niederrhein importierte Steinzeugware.

HK 1, Fundorte: Südtrakt (Bau 8, Zone K), obere Siedlungsschicht und Halsgraben (Zone G), Fundschicht in Sohle.

Zeitstellung: Spätes 13. Jahrhundert.

– Unpublizierte Vergleichsfunde: Löwenburg JU, Sternenberg SO.

Einzelteile von Gefässen

A 244 – A 246 (Typengruppe 39)

Standbeine von Dreibeingefässen (Typengruppe 30). Handgeformt, an den Gefässboden angesetzt. Konische Form, Standfläche leicht gestaucht.

Hk 2, Fundorte: Ganzes Grabungsareal, obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte und 2. Hälfte.

– Meyer, Alt-Wartburg, B 104 – B 105.

A 247 (Typengruppe 40)

Standbein eines Dreibeingefässes (Typengruppe 30). Handgeformt, an den Gefässboden angesetzt. Schlanke, konische Form. Standfläche leicht gestaucht.

HK 1, Fundort: Nordwesttrakt (Zone F), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

A 248 (Typengruppe 41)

Standbein eines Dreibeingefässes (Typengruppe 30). Varianten

te des Typus 38 mit einfachem Kerbdekor auf der Aussen-
seite. Evtl. von einem Aquamanile (Typengruppe 32).
HK 1, Fundort: Südtrakt (Zone K), obere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte oder 2. Hälfte.
– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 50, Nr. 16.

A 249 – A 250 (Typengruppe 42)
Standbeine von Dreibeingefässen (Typengruppe 30). Ge-
drungene, konische Form. Standfläche nach aussen ausge-
zogen. A 250 mit Fingerzügen auf der Aussenseite.
HK 2, Fundorte: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschich-
ten.
Zeitstellung: Spätes 13. und frühes 14. Jahrhundert.
– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 15, Nr. 3.

A 251 – A 252 (Typengruppe 43)
Fragmente von gekehlten *Bandhenkeln*. Handgeformte
Ware. Gefässzugehörigkeit offen.
HK 2, Fundorte: Südtrakt (Zone K), obere Siedlungsschich-
ten.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

A 253 (Typengruppe 44)
Fragmentierter *Rundstabhenkel*, wohl von Kanne oder Dek-
kel. Handgeformte Ware.
HK 1, Fundort: Vorwerk (Zone V), obere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, wohl Mitte oder 2. Hälfte.

A 254 – A 257 (Typengruppe 45)
Fragmentierte *Bügel* von Kannen oder sog. Verena-
krügen. Handgeformt, am Gefässrand aufgesetzt. Hochovaler Quer-
schnitt, auf dem Rücken einfacher Kerbdekor.
HK 2, Fundorte: Ganzes Grabungsareal. Obere Siedlungs-
schichten des 13. Jahrhunderts.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte, z. T. frühes 14. Jahr-
hundert möglich.
– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 8, Nr. 8 und 12.

A 258 – A 259 (Typengruppe 46)
Ringförmige *Henkel*, wohl von sog. «Pilgerflaschen». Hand-
geformt, auf die Schulter des Gefässes appliziert.
HK 1, Fundorte: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungs-
schicht.
Zeitstellung: Spätes 13. Jahrhundert.
– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 41, Nr. 31.

A 260 – A 263 (Typengruppe 47)
Abgebrochene *Ausgusstüllen* von Flaschen oder Krügen.
Handgeformt, konisch auslaufend. Mündung gerade abge-
schnitten.
HK 2, Fundorte: Ganzes Grabungsareal, obere Siedlungs-
schichten.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, evtl. frühes 14. Jahrhundert.
– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 33, Nr. 4 und 7.

Deckel

A 264 – A 267 (Typengruppe 48)
Fragmentierte *Deckel* für Kochtöpfe. Handgeformte, nach-
gedrehte Ware. Grauer, harter Brand, grobe Magerung.
Plattenförmiges Profil, kantiger, nach oben gestauchter
Rand. A 264 mit Knauf und randbündigem Henkel. Auf der
Oberseite Stempeldrucke und Fingertupfen.
HK 2, Fundorte: Obere Siedlungsschichten des 13. Jahrhun-
derts, Konzentration im Südtrakt (Bau 8, Zone K).
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte und 2. Hälfte.

A 268 (Typengruppe 49)
Fragmentierter *Deckel* für einen kleinen Topf. Handgeform-
te, nachgedrehte Ware. Grauer, harter Brand, grobe Mager-
ung. Aufgeworfener, gerundeter Rand. Hochgezogener
Knauf (Ende abgebrochen). Einfacher Einstichdekor auf
der Oberseite.
HK 1, Fundort: Alter Bestand (1937/40).
Zeitstellung: Wohl 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Lampen

A 269 (Typengruppe 50)
Randfragment einer *Talglampe*. Handgeformte, nachge-
drehte Ware. Grauer, harter Brand, reichliche Magerung.
Rand geschwärzt. Steile Wandung mit gerundet auslaufendem
Rand.
HK 1, Fundort: Südtrakt (Zone K, Bau 8), untere Sied-
lungsschicht.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.
– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 16, Nr. 10.

A 270 – A 273 (Typengruppe 51)
Talglampen, mehrheitlich fragmentiert, A 270 komplett.
Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, reichliche
Magerung, grobe Verarbeitung. Schale mit schräger Wan-
dung. Verdickter Rand, schräg nach aussen abgestrichen.
HK 3, Fundorte: Ganzes Grabungsareal, obere Siedlungs-
schichten.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, evtl. auch etwas jünger.
– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 16, Nr. 4–6.

A 274 – A 281 (Typengruppe 52)
Fragmentierte *Talglampen*. Gleiche Machart und Form wie
Typengruppe 49, aber mit horizontal abgestrichenem, z. T.
leicht gekehlem Rand.
HK 3, Fundorte: Ganzes Grabungsareal, obere Siedlungs-
schichten.
Zeitstellung: 13. und z. T. frühes 14. Jahrhundert.
– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 9, Nr. 6 und 10.

A 282 (Typengruppe 53)
Randfragment einer *Talglampe*. Gleiche Machart und Form
wie Typengruppe 50, aber inwendig olivgrüne Glasur ohne
Engobenunterlage.
HK 1, Fundort: Obere Siedlungsschicht in Zone B (Nähe
Rechteckhaus Bau 15).
Zeitstellung: Frühes 14. Jahrhundert.

Glasierte Geschirrkemik

A 283 (Typengruppe 54)
Randfragment eines kleinen, bauchigen *Töpfchens*. Schei-
bengedrehte Ware. Ziegelroter, harter Brand, feine Mager-
ung. Innen und aussen braune Glasur ohne Engobenunter-
lage. Funktion unbekannt.
HK 1, Fundort: Siedlungsschicht am Fuss des Hohen Fel-
sens (K 19).
Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 1. Drittel.

A 284 (Typengruppe 55)
Standbein eines Dreibeingefässes in der Form und Machart
von Typengruppe 38. Olivgrüne Vollglasur, evtl. von
Aquamanile.

HK 1, Fundort: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: Um 1300.

A 285 – A 286 (Typengruppe 56)

Schulterfragmente von bauchigen Gefässen, vermutlich von *Krügen*. Scheibengedrehte Ware, von Hand überarbeitet. Heller, ziegelroter Brand, reichliche, feine Magerung. A 285 mit horizontaler Leiste und figürlichem Applikationsdekor, erkennbar ist ein Frauenkopf. A 286 mit Rest eines verschwommenen Applikationsdekors (erhobener Unterarm?). Olivgrüne Aussenglasur.

HK 1, Fundorte: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Vermutlich um 1300.

A 287 (Typengruppe 57)

Fussfragment eines *Kruges*. Scheibengedrehte Ware. Rötlichgrauer, harter Brand, feine Magerung. Olivgrüne Innen- und Aussenglasur. Stark vorspringender, kantig profilierter Fuss, steil aufsteigende Wandung.

HK 1, Fundort: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 1. Drittel.

Spielzeug

A 288 (Typengruppe 58)

Fragment einer *Tonpuppe*. Fusspartie einer weiblichen Figur. Modelgeformte, von Hand überarbeitete Ware. Roter, harter Brand, reichliche Magerung. Vorspringender Standwulst. Ansatz eines Rockes mit Faltenwurf.

HK 1, Fundort: Südtrakt (Bau 8, Zone K), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, wohl 2. Hälfte.

Gerätekemik

A 289 – A 292 (Typengruppe 59)

Spinnwirtel, z.T. fragmentiert. Grau oder rot gebrannter Ton mit unterschiedlich feiner Magerung. Flacher Querschnitt, schräg abgestrichener Rand.

HK 2, Fundorte: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschichten, Zone K, Schichten der Holzbauphasen.

Zeitstellung: Mitte 12. Jahrhundert und älter.

– Meyer, Rickenbach, D 1 (Stein).

– Meyer, Schiedberg, B 7.

A 293 (Typengruppe 60)

Spinnwirtel, grob aus der Wandscherbe eines Topfes gefertigt. Das Topffragment gehört zum Dekortyp 4.

HK 1, Fundort: Vorwerk (Zone V), untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 10./11. Jahrhundert.

A 294 – A 296 (Typengruppe 61)

Gut erhaltene *Spinnwirtel*. Hellgrauer, fein gemagerter Ton, konische Wandung, Oberseite abgeschrägt. Feiner Rillendekor mit Zickzackmuster. A 294 in grobtoniger Ausführung.

HK 1, Fundorte: Zone K, Siedlungsschichten der älteren Zweiraumhäuser und Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 11. Jahrhundert.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 39, Nr. 8 (Stein).

A 297 – A 298 (Typengruppe 62)

Gut erhaltene *Spinnwirtel*. Grauer Ton, eher fein gemagert. Kugelige Form.

HK 2, Fundorte: Ganzes Grabungsareal, obere und untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte und 13. Jahrhundert.

– Müller, Bischofsstein, A 149 – A 150.

A 299 – A 300 (Typengruppe 63)

Fragmente von *Webgewichten*. Rötlichgrauer Ton, von Hand geformt. Eher weicher Brand. Kugelige Form, A 300 mit einfachem Kerb- und Punktierdekor (evtl. Markierung).

HK 2, Fundorte: Konzentration im Vorwerk (Zone V), untere Siedlungsschichten, Fläche K 9 (Stelle eines mutmasslichen Grubenhauses), unterste Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 9. bis 12. Jahrhundert möglich. Die Stücke aus K 9 vor Ende 10. Jahrhundert.

– Schweitzer, L'habitat rural, 69, Nr. 1.

Neuzeitliche Keramik

A 301 (Typengruppe 64)

Randfragment einer *Schüssel*. Scheibengedrehte Ware. Ziegelroter, harter Brand, sehr feine, spärliche Magerung. Ausladender Rand mit schwach ausgeprägter Leiste. Innenseite braun glasiert. Weissler Engobendekor mit Horizontal- und Wellenbändern.

HK 1, Fundort: Innenhof (Zone Z), oberste Humusschichten.

Zeitstellung: 16./17. Jahrhundert.

A 302 (Typengruppe 65)

Fragmentiertes *Siebgefäss*. Scheibengedrehte Ware. Hellroter, harter Brand, feine Magerung. Inwendig gelbe Glasur ohne Engobe. Zylindrische Wandung. Randständige Beine mit umgelegter Lasche. Verdickter Rand mit Leiste. Boden und Wand mit Sieblöchern.

HK 1, Fundort: Innenhof (Zone Z), oberste Humusschichten.

Zeitstellung: 16. Jahrhundert.

FUNDREIHE B: OFENKERAMIK

von Werner Meyer und Jürg Tauber

Das umfangreiche Ofenkachelmaterial ist von Jürg Tauber bereits aufgearbeitet worden. Die von ihm 1980 publizierten Datierungen und typologischen Einteilungen sind bisher nicht widerlegt worden, haben aber verschiedentlich Bestätigungen erfahren. Der nachstehende Katalog stützt sich deshalb auf J. Taubers Vorarbeiten.

B 1 – B 16 (Typengruppe 1)

Randfragmente von *Topfkacheln*. Spiralig aufgewülstete Ware, eher reichliche Magerung, mittelharter Brand mit grauem Kern, Rinde bräunlichgrau bis ziegelrot. Fassförmig gewölbte Wandung. Gerundet verdickter, nach aussen umgelegter Rand.

HK 3, Fundorte: Grösste Dichte in den Zonen P und K, Siedlungsschichten der älteren Zweiraumhäuser. Einzelstück-

ke am Fuss des Hohen Felsens und im Saalhaus (Bau 12).
Zeitstellung: Vorgerücktes 11. Jahrhundert, wohl um 1070/80.

– Tauber, Nr. 1–16.

B17–B21 (Typengruppe 2)

Randfragmente von *Topfkacheln*. Spiralig aufgewülstete Ware, eher spärliche Magerung. Mittelharter, dunkelgrauer bis graubrauner Brand. Aussenwand überarbeitet. Fassförmig gewölbte Wandung, gerundet ausladender Rand.

HK 2, Fundort: Einfüllschicht der älteren Zisterne (Z2).

Zeitstellung: Vorgerücktes 11. Jahrhundert, wohl um 1070/80.

– Tauber, Nr. 17–21.

B22–B27 (Typengruppe 3)

Randfragmente von *Becherkacheln*. Gewülstete, langsam nachgedrehte Ware. Feine Magerung, gelblicher bis bräunlicher Brand, eher weich. Zylindrische Wandung, auf der Aussenseite spiralförmige Furchen. Ausladender, kaum verdickter Rand.

HK 2, Fundorte: Zone V und angrenzende Flächen des Halsgrabens (Zone G), untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 1. Hälfte.

– Tauber, Nr. 22–27.

B28–B31 (Typengruppe 4)

Rand- und Fussfragmente von *Becherkacheln*. Gewülstete, nachgedrehte Ware. Reichliche, feine Magerung, rötlicher bis gelblichbrauner, eher weicher Brand, Kern z.T. grau. Wenig ausladender, leicht verdickter, abgestrichener Rand, zylindrische Wandung.

HK 2, Fundort: Zone K, Schichten der jüngeren Zweiraumhäuser.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, wohl 2. Viertel.

– Tauber, Nr. 28–31.

B32–B40 (Typengruppe 5)

Fragmente von *Becherkacheln*, z.T. zu kompletten Stücken zusammensetzbar. Gewülstete, nachgedrehte Ware mit Drehspuren. Reichliche, feine Magerung. Mittelharter, hellgelblicher und bräunlichroter Brand. Flacher Standboden, schwach getrichterte Wandung mit verstrichenen Wülsten. Ausladender, abgestrichener Rand, auf der Innenseite z.T. mit Leiste.

HK 3, Fundorte: Weite Streuung über die nördliche Hälfte des Grabungsareals, untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, Mitte oder 2. Hälfte.

– Tauber, Nr. 32–40.

B41–B48 (Typengruppe 6)

Rand- und Fussfragmente von *Becherkacheln*. Scheibengedrehte Ware. Reichliche, feine Magerung, mittelharter, eher heller, ziegelroter Brand. Getrichterte Wandung mit kantigen Riefeln, ausladender Rand, verdickt und vertikal abgestrichen.

HK 3, Fundorte: Weite Streuung, Häufung im «Rundhaus» (Bau 14).

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, Mitte oder 2. Hälfte.

– Tauber, Nr. 41–48.

B49–B52 (Typengruppe 7)

Randfragmente von *Becherkacheln*. Gewülstete, nachgedrehte Ware. Reichliche, feine Magerung, eher körnig. Heller, rötlich- und gelblichbrauner Brand, mittelhart. Getrichterte Wandung. Unverdickter, abgestrichener Steilrand mit Rille.

HK 3, Fundort: Fläche P45, untere Auffüllschichten.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.

– Tauber, Nr. 49–52.

B53–B59 (Typengruppe 8)

Fragmente von *Becherkacheln*, z.T. komplett zusammensetzbar. Scheibengedrehte Ware, inwendig Drehriefeln, aussen glatte Oberfläche. Reichliche, körnige Kalkmagerung. Meist dunkler, rötlichbrauner, eher weicher Brand. Schwach eingezogener Fuss, getrichterte Wandung. Gerundeter Steinrand, nach innen abgestrichen.

HK 2, Fundorte: Konzentrationen im Graben nördlich des Hohen Felsens (K14 und K22), ferner in Zone P, untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, wohl 3. Viertel.

– Tauber, Nr. 53–59.

B60–B67 (Typengruppe 9)

Fragmente von *Becherkacheln*, z.T. komplett zusammensetzbar. Gewülstete, nachgedrehte Ware. Reichliche, feine Magerung. Harter, heller Brand, meist ziegelrot, z.T. grauer Kern. Getrichterte Wandung mit Riefeln. Vorstehender, kantig profilierter Fuss. Schräg nach aussen abgestrichener Rand, inwendig mit Leiste.

HK 3, Fundorte: Südtrakt (Zone K, Bau 8, östl. Teil), untere Siedlungsschichten und Bau 15 (Zone P, Auffüllschichten).

Zeitstellung: spätes 12. Jahrhundert.

– Tauber, Nr. 60–67.

B68–B72 (Typengruppe 10)

Randfragmente von *Becherkacheln*. Gewülstete, nachgedrehte Ware. Reichliche, feine Magerung. Eher weicher, gelblichroter Brand, z.T. grauer Kern. Schwach getrichterte Wandung. Horizontal abgestrichener Rand, gegen innen und aussen ausgezogene Leiste.

HK 3, Fundorte: Weite Streuung. Konzentrationen in den Zonen V und P, obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Frühes 13. Jahrhundert.

– Tauber, Nr. 68–72.

B73–B75 (Typengruppe 11)

Randfragmente von *Becherkacheln*. Scheibengedrehte Ware. Reichliche, feine Magerung, harter, ziegelroter Brand. Getrichterte Wandung. Verdickter, horizontal abgestrichener Rand.

HK 2, Fundorte: Konzentration am Fuss des hohen Felsens (K19 und K22).

Zeitstellung: Frühes 13. Jahrhundert.

– Tauber, Nr. 73–75.

B76–B85 (Typengruppe 12)

Randfragmente von *Becherkacheln*. Scheibengedrehte Ware. Reichliche, grobkörnige Magerung. Harter, dunkelroter Brand. Getrichterte Wandung mit Riefeln. Verdickter, horizontal abgestrichener Rand, z.T. inwendig mit Leiste.

HK 3, Fundort: Zone P, obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.

– Tauber, Nr. 75–85.

B86–B95 (Typengruppe 13)

Fragmente von *Becherkacheln*, 2 Exemplare vollständig. Scheibengedrehte Ware. Reichliche, eher feine Magerung. Harter, ziegelroter Brand. Getrichterte Wandung mit kräftigen, durchgehenden Riefeln. Bodenunterseite rau. Verdickter Rand, horizontal oder leicht nach aussen abgestrichen.

HK 4, Fundorte: Zahlreiche Belege. Konzentrationen am Fuss des Hohen Felsens (K 19 und K 22), Auffüllung in Bau 15 (Zone P) und in Zone F, obere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, wohl 2. Viertel oder Mitte.
– Tauber, Nr. 86–95.

B 96 – B 99 (Typengruppe 14)
Randfragmente von *Becherkacheln*. Scheibengedrehte Ware. Reichliche, grobkörnige Magerung. Eher weicher, ziegelroter Brand. Variante der Typengruppe 13 mit dem Hauptmerkmal der groben Magerung.
HK 3, Fundort: Zone P, Auffüllschicht in Bau 15.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, wohl 2. Viertel oder Mitte.
– Tauber, Nr. 96–99.

B 100 – B 108 (Typengruppe 15)
Randfragmente von *Becherkacheln*. Scheibengedrehte Ware. Spärliche, feine Magerung. Hellroter, z. T. bräunlichgelber, eher weicher Brand. Getrichterte Wandung mit kräftigen, durchgehenden Riefeln. Verdickter, leicht nach innen abgestrichener Rand, z. T. schwach gekehlt.
HK 3, Fundorte: Konzentration in der Auffüllung hinter der Eskarpe (G 7).
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte oder 3. Viertel.
– Tauber, Nr. 100–108.

B 109 – B 113 (Typengruppe 16)
Randfragmente von *Becherkacheln*. Scheibengedrehte Ware. Reichliche, eher grobkörnige Magerung. Harter, ziegelroter Brand. Getrichterte Wandung mit kräftigen Riefeln. Verdickter Rand mit deutlich ausgebildeter Kehle.
HK 3, Fundorte: Konzentrationen im Rundhaus (Bau 14), in Zone P, obere Siedlungsschichten, Hinterfüllung der Eskarpe (G 7).
Zeitstellung: Um 1270/80.
– Tauber, Nr. 109–113.

B 114 – B 143 (Typengruppe 17)
Fragmente von *Napfkacheln*. 1 Exemplar komplett erhalten. Scheibengedrehte Ware. Reichliche, sehr feine Magerung, die auch gemahlene Keramik enthält. Mittelharter bis harter Brand, meist ziegelrot. Getrichterte Wandung mit kräftigen Riefeln. Rand in zwei Varianten ausgebildet: verdickt, teils horizontal abgestrichen, teils leicht nach innen geneigt. Inwendiger Randabschluss kantig, gerundet oder mit flacher Leiste.
HK 4, Fundorte: Sehr viele Belege. Ausgesprochene Konzentrationen in der Umgebung des Viereckturmes (Bau 18), ausserhalb des Vorwerkes (Zone V), Zone E/Nord, im Bereich des Hohen Felsens. Im P 3 am Fuss des Rechteckhauses (Bau 15) Reste eines Kacheldepots.
Zeitstellung: Spätes 13. Jahrhundert.
– Tauber, Nr. 114–143.

B 144 – B 154 (Typengruppe 18)
Randfragmente von glasierten *Napfkacheln*. Scheibengedrehte Ware. Reichliche, feine Magerung. Harter, ziegel- und braunroter Brand. Oliv- oder bräunlichgrüne Innenglasur. Getrichterte Wandung mit kräftigen Riefeln. Verdickter Rand, horizontal oder leicht nach innen abgestrichen.
HK 3, Fundorte: Umgebung des Viereckturms (Bau 18) und Hoher Felsen (Zone Q und K 19).
Zeitstellung: Um 1300.
– Tauber, Nr. 144–154.

B 155 – B 165 (Typengruppe 19)
Fragmente von glasierten *Napfkacheln*. 1 Exemplar komplett. Scheibengedrehte Ware. Reichliche, körnige Magerung. Roter und rotbrauner, harter Brand, z. T. mit grau-brauner Rinde. Oliv- und braungrüne Innenglasur. Flacher, meist dünner Standboden mit kantig vorgestelltem Fuss. Bodenunterseite mit Spuren der Drahtschlinge. Verdickter, horizontal oder leicht schräg abgeschnittener Rand, z. T. schwach gekehlt.
HK 3, Fundorte: Starke Konzentrationen in Bau 15, am Fuss des Hohen Felsens (K 19) und in der Hinterfüllung des zugemauerten Nordtores (F 11). 1 komplettes Exemplar im Schutt der mittleren Zisterne (K 6).
Zeitstellung: Wohl 1320–1340.
– Tauber, Nr. 155–165.

B 166 – B 172 (Typengruppe 20)
Rand- und Fussfragment von glasierten *Napfkacheln*. Variante der Typengruppe 19: Gratige Riefeln, grünlichgelbe Innenglasur. Wandung eher dünner als bei Typengruppe 19.
HK 2, Fundorte: Fuss des Hohen Felsens (K 19) und Rechteckhaus (Bau 15).
Zeitstellung: Wohl 1320–1340.
– Tauber, Nr. 166–172.

B 173 – B 183 (Typengruppe 21)
Rand- und Fussfragmente von glasierten *Napfkacheln*. Scheibengedrehte Ware. Variante der Typengruppe 19: Bodenunterseite rau, stark vorgestellter, kantig profilierter Fuss. Blattgrüne Innenglasur.
HK 3, Fundorte: Zone E bei Bau 15 (obere Siedlungsschichten).
Zeitstellung: Wohl 1320–1340.
– Tauber, Nr. 173–183.

B 184 – B 192 (Typengruppe 22)
Fragmente von *Pilzkacheln*. Tubus frei von Hand, Kalotte in Formschüssel aufgedreht. Reichliche, sehr feine Magerung mit viel gemahlener Keramik. Harter, ziegelroter bis gelblichroter Brand. Tubusrand unverdickt und horizontal abgestrichen, kräftige Riefeln.
HK 2, Fundorte: Hinterfüllung des vermauerten Nordtores (F 11), der Eskarpe (G 7), ferner in Bau 15 und im Graben am Fuss des Hohen Felsens (K 19).
Zeitstellung: Vor 1300.
– Tauber, Nr. 184–192.

B 193 – B 195 (Typengruppe 23)
Fragmente von glasierten *Pilzkacheln*. Reichliche, körnige Magerung, roter bis rotbrauner, harter Brand. Sichtseite oliv- oder braungrün glasiert. Die kleinen Bruchstücke erlauben keine näheren Angaben über Form und Herstellungstechnik.
HK 2, Fundorte: Bau 15, obere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: Wohl 14. Jahrhundert, 1. Drittel.
– Tauber, Nr. 193–195.

B 196 – B 205 (Typengruppe 24)
Fragmente von *Tellerkacheln*. Teller scheidengedreht, an der Bodenunterseite Spuren der Drahtschlinge. Reichliche, feine Magerung. Harter Brand, meist ziegelrot. Sichtfläche mit gelblicher oder dunkler, olivgrüner Glasur. Tiefer Teller mit trichterförmiger Wandung. Rand verdickt, leicht schräg nach innen abgestrichen. Tubusansatz etwa in der Mitte der Wandung.
HK 3, Fundorte: Hinterfüllung des vermauerten Nordtores (F 11) und Bereich des Hohen Felsens (Zone Q und K 19).

Zeitstellung: Wohl 1320–1340.
– Tauber, Nr. 196–205.

B206 – B221 (Typengruppe 25)

Fragmente von *Tellerkacheln*. Profil z.T. komplett. Tubus und Teller in getrennten Arbeitsgängen scheibengedreht. Spuren der Drahtschlinge an der Unterseite beider Elemente. Reichliche, körnige Magerung. Braun- bis gelblichroter, harter Brand. Sichtseite mit olivgrüner, z.T. gelbbrauner oder blattgrüner Glasur. Flacher Teller mit leicht aufgebo- genem, verdicktem Rand, horizontal oder leicht nach aussen abgestrichen. Tubus mit einwärts geschwungener Wandung. Kräftige Riefeln. Verdickter, kantig profilierter Fuss. Neben der unverzierten Form sind zwei Dekorvarianten belegt: Konzentrisch-spiralige Rillen und konzentrisch-spiralige Rillen mit Wellenband.

HK 3, Fundort: Bau 15 und Bereich des Hohen Felsens (K 19).

Zeitstellung: Wohl um 1320–1340.

– Tauber, Nr. 206–221.

B222 (Typengruppe 26)

Fragmente von *Kranzkacheln*, z.T. ergänzbar. Blatt model- gepresst, Tubus scheibengedreht. Reichliche, körnige Mage- rung. Rot- bis graubrauner, harter Brand. Sichtseite oliv- grün glasiert. Fünfeckige Kachelform mit gotischen Archi- tekturelementen: Dreipass- und Vierpassfenster, einfache Krabben.

HK 1, Fundort: Altbestand (1937/40), wohl aus dem Be- reich des Hohen Felsens.

Zeitstellung: Um 1320–1340.

– Tauber, Nr. 222.

B223 – B228 (Typengruppe 27)

Fragmente von *Tubusrändern*. Den Typengruppen der Tel- lerkacheln (24 und 25) zuzuweisen. Scheibengedrehte Ware, Rand mit der Drahtschlinge abgeschnitten. Reichliche, kör- nige Magerung. Roter, harter Brand. Einzelne Glasursprit- zer. Zylindrische, konkav geschwungene Wandung mit Rie- feln. Verdickter, kantig profilierter Rand.

HK 3, Fundort: Vergesellschaftet mit Typengruppen 24 und 25.

Zeitstellung: Wohl 1320–1340.

– Tauber, Nr. 223–228.

B229 – B233 (Typengruppe 28)

Fragmente von *Tubusrändern*. Den Typengruppen der Tel- lerkacheln (24 und 25) zuzuweisen. Material wie Typengrup- pe 27. Kantig profilierter Rand, auf der Innenseite kräftig ausgebildete, gestauchte Leiste.

HK 3, Fundort: Vergesellschaftet mit Typengruppen 24 und 25.

Zeitstellung: Wohl 1320–1340.

– Tauber, Nr. 229–233.

FUNDREIHE C: BAUKERAMIK

Neben zahlreichen Leistenziegeln, die teils von römischen Gebäuden stammen, welche im 3./4. Jahrhundert auf dem Felsplateau der Frohburg errichtet worden sind, teils aber auch in mittelalterlicher Zeit von römischen Ruinen in der Umgebung auf die Burg verschleppt worden sein können, liegen auch Fragmente mittelalterlicher Baukeramik vor, die

sich in die drei Funktionsgruppen Bodenfliesen, Mauerstei- ne und Dachziegel einteilen lassen. Von zahlreichen Ziegel- brocken ist eine genauere Zuweisung nicht möglich. Verzier- te Backsteine von St. Urban sind bereits in den früheren Grabungen von 1907 und 1937/40 gefunden und in das Hi- storische Museum Olten verbracht worden. Von einer Auf- nahme dieser Stücke in den nachstehenden Fundkatalog kann Abstand genommen werden. (Vgl. Schnyder, Baukera- mik, Nr. 29, 37, 40.)

Mauersteine

C1

Bruchstück eines *Backsteins* von St. Urban. Ziegelrot ge- brannter, reichlich gemagerter Ton. Auf der Sichtfläche mo- delgepresster Dekor mit einfachem Rankenwerk.

Fundort: Schutt am Fuss des Hohen Felsens (K 19).

Zeitstellung: Um 1265.

– Schnyder, Baukeramik, Nr. 36/37.

C2 – C3

Stark beschädigte Bruchstücke von *Backsteinen* aus St. Ur- ban. Ziegelrot gebrannter, reichlich gemagerter Ton. Auf der Sichtfläche Spuren eines nicht näher bestimm- baren, modelgepressten Dekors.

Fundort: Schutt am Fuss des Hohen Felsens (K 19).

Zeitstellung: Um 1265.

Bodenfliesen

C4

Fragmentierte *Bodenfliese* von St. Urban. Quadratische Form, ziegelrot gebrannter, reichlich gemagerter Ton. Dia- gonal angebrachter, modelgepresster Dekor in Form eines einfachen Flechtbandes. Der gleiche Dekor ist auch bei Stücken des Altbestandes belegt. Das Exemplar C4 zeigt keine Trittschliffe, es ist also entweder nie verlegt worden oder hat sich am nicht begangenen Rand eines Raumes be- funden.

Fundort: Fuss des Hohen Felsens (K 19), Mauerschutt.

Zeitstellung: Um 1265.

– Schnyder, Baukeramik, Nr. 29.

C5

Leicht fragmentierte *Bodenfliese*. Das schablonengeformte, an der Oberfläche mit den Fingern abgezogene Stück misst in der Länge 29 cm, in der Breite 13 cm und in der Höhe 7 cm. Ziegelrot gebrannter, reichlich gemagerter Ton. Ne- ben den unglasierten Exemplaren ist auch eine dunkelrot glasierte Variante belegt. An zahlreichen Fragmenten sind die beim Abziehen entstandenen Rippen auf der Trittläche abgeschliffen.

HK 4, Fundorte: Schutt am Fuss des Hohen Felsens (Flä- chen K 14 und K 19) und Schutt im Bereich des Baues 15 (Flächen P 12, P 13, P 15).

Zeitstellung: Wohl um 1300.

Dachziegel

C6

Fragmente von *Hohlziegeln*. Ziegelroter, harter Brand mit reichlicher Magerung. Die vorliegenden Fragmente gestat- ten nur eine Rekonstruktion des Querprofils, die Länge ist nicht mehr bestimmbar. Die Bruchstücke mit randbündigen

Nasen lassen auf eine Verlegung nach dem Prinzip «Mönch und Nonne» schliessen.

HK 3, Fundorte: Schutt am Fuss des Hohen Felsens (K 14 und K 19), Mauerschutt im Bereich des Baues 15 (Zone P).
Zeitstellung: Um 1300.

C7

Fragmente von *Biberschwanziegeln*. Ziegelroter, harter Brand mit reichlicher Magerung. Die nicht sehr zahlreichen, stark fragmentierten Stücke erlauben keine Rekonstruktion der Umrisse. Gesichert sind die spitzbogig auslaufenden Enden und die randbündigen Nasen. Die geringe Zahl bloss kleiner Bruchstücke deutet auf eine systematische Demontage des Daches hin.

HK 2, Fundort: Schutt im Bereich des Baues 15 (Zone P).
Zeitstellung: Frühes 14. Jahrhundert.

FUNDREIHE D: STEIN

Specksteingeschirr

D1 – D5

Fuss- und Wandfragmente von *Specksteingefässen*. Schräge, steile Wandung, einzelne Drehrillen. Gefässform nicht eindeutig bestimmbar, vermutlich Napf, Tiegel oder Schüssel. Plumpe, dickwandige Verarbeitung. Bräunliches, eher weiches Steinmaterial.

Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: Unsicher, vermutlich römische Kaiserzeit (3./4. Jahrhundert). Mittelalter, am ehesten 11./12. Jahrhundert, nicht ausgeschlossen.

– Meyer, Castel Grande, F 25.

D6 – D10

Fuss-, Wand- und Randfragmente von *Specksteintöpfen*. Steile Wandung, ausgeprägte, kantige Drehrillen. Töpfe zylindrisch, D6 mit schräg nach aussen abgeschnittenem Rand. D10 mit Bohrloch (Niet- oder Flickstelle). Hell- bis dunkelgraues, elastisches Steinmaterial, dünnwandig verarbeitet.

Fundorte: D6 und D7 Zone K, Siedlungsschichten der Einraumhäuser; D8 Innenhof (Zone Z); D9 Halsgraben (Zone G); D10 Vorwerk (Zone V); je obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: D6 und D7 wohl 9. bis 11. Jahrhundert, die übrigen 13. Jahrhundert.

– Meyer, Castel Grande, F 8 ff.

D11 – D13

Wandfragmente von *Specksteingefässen*. Steile Wandung, einzelne Drehrillen. Gefässform nicht eindeutig bestimmbar, vermutlich zylindrische Töpfe. Dunkelgraues, elastisches Steinmaterial.

Fundort: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Vermutlich 12./13. Jahrhundert.

Geräte

D14 – D23

Bruchstücke von *Schleif- oder Wetzsteinen* unterschiedlicher Grösse. Querschnitt ursprünglich rechteckig oder quadratisch, je nach Abnutzungsgrad rund geschliffene Kanten.

Fundorte: Weite Streuung. Konzentration in den Zonen K, G und F. Vertreten in allen Schichtpaketen.

Zeitstellung: Je nach Fundlage 9. bis frühes 14. Jahrhundert möglich.

– Meyer, Schiedberg, D2 – D11.

D24 – D25

Fragmente kleiner *Wetzsteine* mit Spuren von Bohrungen. Bei D25 ist das Bohrloch nur angedeutet.

Fundorte: D24 Halsgraben (Zone G); D25 Südtrakt (Zone K), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

– Meyer, Castel Grande, G 3.

D26

Fragment eines *Wetzsteines*. Flacher Querschnitt. Einseitig mit Spuren eingeschliffener Kerben. Das Stück diente wohl zum Schärfen von Metallspitzen.

Fundort: Nordwesttrakt (Zone F), untere Schichtreste.

Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

D27

Gut erhaltener *Probierstein*. Rechteckiger Querschnitt. Am schmalen Ende Bohrung für Schnurschlinge. Solche Steine dienten zum Prüfen von Edelmetallen.

Fundort: Zone K, Siedlungsschicht der älteren Zweiraumhäuser.

Zeitstellung: 11. Jahrhundert.

– Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 51, Nr. 20 und 27.

D28

Unregelmässig geformter Sandstein mit künstlich eingetieftem Hohlraum. Verwendungszweck unbekannt, vielleicht *Tiegel*?

Fundort: Vorwerk (Zone V), untere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

D29

Zerschlagener *Bergkristall*. Einseitig stark beschädigt. Wohl zum Funkenschlagen mit dem Feuerstahl verwendet.

Fundort: Südtrakt (Zone K), untere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Spielzeug

D30

Gut erhaltene *Marbel* («Glugger») aus weissem Quarzit.

Fundort: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: Unbestimmt, nach der Fundlage um 1200.

Bauteile

D31

Fragment einer *Säulenbasis* aus grünem Buntsandstein. Profilierter Rundstabwulst. Säulenbruchstück mit verzogener Krümmung. Funktionelle Zuweisung unsicher, vielleicht von Kamineinfassung.

Fundort: Nordwesttrakt (Zone F), Mauerschutt.

Zeitstellung: Vermutlich 12. oder früher 13. Jahrhundert.

D32

Fragment eines *Säulenschaftes* aus rotem Buntsandstein. Stirnseite mit zentralem Loch zum Verstiften. Wohl von Mittelstück eines Doppelfensters.

Fundort: Nordwesttrakt (Zone F), Mauerschutt.
Zeitstellung: 12. oder frühes 13. Jahrhundert.

D 33

Fragmentiertes *Werkstück* aus Buntsandstein. Gerundete, sorgfältig überarbeitete Aussenfläche. Die übrigen Seiten, soweit nicht abgebrochen, nur grob bearbeitet. Mörtelspuren. Vermutlich Einsatzstück für eine Flickstelle.
Fundort: Nordwesttrakt (Zone F), Mauerschutt.
Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.

D 34

11 profilierte Fragmente aus grünem Buntsandstein, wohl Teilstücke einer *Kamineinfassung*. Die einzelnen Teile stammen vom gleichen Architekturelement, passen aber nur teilweise zusammen. Einfache Profilierung mit Rundstab und Falz.
Fundort: Nordwesttrakt (Zone F), Mauerschutt.
Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.

D 35

Fragmentiertes *Werkstück* aus Kalkstein. Kantenstück mit eingeschnittenem Falz. Oberfläche durch Hitze 1 bis 2 cm tief gerötet. Wohl von Ofen oder Kamin.
Fundort: Nordwesttrakt (Zone F), Mauerschutt.
Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.

D 36

Bruchstück eines *Bodenplättchens* aus Porphyrit. Dicke: 11 mm, Form und Grösse nicht mehr bestimmbar. Das in dunklen und hellen Grüntönen gehaltene Gestein (Porfido verde antico) kommt vorwiegend in Lakonien (Peloponnes) vor. Als Material zum Verkleiden von Böden und Wänden fand es in der römischen Kaiserzeit und in der karolingisch-ottonischen Zeit Verwendung. Der grüne Porphyrit galt als besonders edler Zierstein mit hohem Prestigewert. Ob das Frohburger Stück aus der Ruine eines römischen Repräsentationsbaues oder direkt aus dem Mittelmeerraum stammt, ist nicht zu entscheiden.
Zeitstellung: Von der Fundlage (Grabenschutt) her unsicher, wohl 9. bis 11. Jahrhundert.
– Gensen, Rolf: Althessens Frühzeit. Frühgeschichtliche Funde in Nordhessen, Früher zur hessischen Vor- und Frühgeschichte, Bd. 1, Wiesbaden 1979, 50f. (Fundbelege in der Pfalzkapelle von Aachen und in der Rundkapelle des Ringwalles Höfe bei Marburg).

FUNDREIHE E: GLAS

von *Erwin Baumgartner*

Mittelalterliche Glasfunde der Zeitstellung, wie wir sie auf der Frohburg vor uns haben, die aus dem 13., spätestens aus dem beginnenden 14. Jahrhundert stammen, sind keine Seltenheit. In den letzten Jahren wurden im In- und Ausland eine ganze Reihe von sehr unterschiedlichen Gläsern gefunden, die zu dieser Gruppe gehören. Die Probleme, die sie stellen, sind vielfältig. Fragen der Herkunft und Datierung, der typologischen Abfolge usw. sind weitgehend ungelöst,

bilden aber momentan einen Schwerpunkt der Glasforschung.

Aus diesem Grund ist eine Ergänzung des bekannten Materials durch die Frohburger Funde sehr erwünscht, u. a. weil die Schweiz bis in jüngste Zeit für Glasspezialisten aus dem Ausland weitgehend «jungfräuliches» Gebiet war, vor allem was das Mittelalter anbetrifft. Dass die Schweiz einen wichtigen Beitrag leisten kann, haben zwei spezielle Gruppen von Funden gezeigt, die kürzlich publiziert wurden, nämlich Nuppengläser und emailbemale Beispiele.

Für die Geschichte der Frohburg sind im heutigen Zeitpunkt vom Glas her ausser einigen Einzelangaben keine wichtigen Beiträge zu erwarten. Unser Wissen über das Glas aus der entsprechenden Zeit ist noch zu gering. Es ist – um nur ein Beispiel zu nennen – bisher unmöglich, sich ein Bild vom Verhältnis der Qualität der Gläser zum sozialen Stand der Benutzer zu machen. Weil auch viele Fragen, welche die rein «glasgeschichtliche» Stellung unserer Funde betreffen, offenbleiben werden, ist es sehr wichtig, die Stücke so genau zu beschreiben und in Abbildungen wiederzugeben, dass sie in die aktuelle Diskussion Eingang finden und auch für die weitere Forschung zugänglich werden.

Der nachstehende Fundkatalog der Hohlglasfragmente bildet die leicht gekürzte Fassung, die E. Baumgartner 1985 in der ZAK publiziert hat (Erwin Baumgartner: Glasfunde des 13. und 14. Jahrhunderts von der Frohburg, Kanton Solothurn, in: ZAK 1985, Nr. 42, 157 ff.).

Hohlglas

E 1

Bodenfragment eines *Bechers* oder eine *Schale*. Der eingestochene Boden mit einer blauen Linse, die auf der Unterseite aufgebracht ist. Die Dicke des blauen Glases beträgt rund 1 mm. Gegen den Rand der Linse läuft die Materialstärke auf null aus. Der Heftisenabriss hat einen Durchmesser von ca. 1 cm. Gekniffener Fussring, dessen Unregelmässigkeit in der erhaltenen Zone wohl darauf zurückzuführen ist, dass dort Anfang und Ende des aufgelegten Glasfadens zusammentreffen. Kleines aufgehendes Wandungsstück. Die transparente Glasmasse ist durchgehend knapp 1 mm dick ausgeblasen. Glasmasse: farblos transparent mit minimem Stich ins rauchfarbig-gelbliche, kobaltblau.
Fundort: Bau 15, obere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: Um 1300.

E 2

Kleines *Bodenfragment*, wohl Teil eines Bodens, der mit E 1 vergleichbar ist. E 2 dürfte im Durchmesser leicht grösser gewesen sein. Die Glasmasse ist etwas dicker ausgeblasen. Im transparenten Teil beträgt die Wandungsstärke ca. 1 mm, die blaue Linse selbst ist knapp 1,5 mm stark und läuft wie bei E 1 am Rand auf null aus. Glasmasse: farblos transparent mit minimem Stich ins rauchfarbig-gelbliche, kobaltblau.
Fundort: Vorwerk (Zone V), obere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: Ende 13. Jahrhundert.

E 3

Randstück wohl einer *Schale*. An der Lippe ein auf der Aussen- seite der Gefässwandung aufgelegter blauer Faden, der genau mit der Oberkante des transparenten Glases bündig ist. Die transparente Glasmasse ist knapp 1 mm dick ausgeblasen. Glasmasse: farblos transparent mit minimem Stich ins rauchfarbig-gelbliche, kobaltblau.

Fundort: Innenhof, Nähe Bau 15 (P12), obere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: Um 1300.

E4

Randstück ähnlich wie E3. Der aufgelegte blaue Glasfaden bis ca. 1 mm unter die Oberkante des transparenten Glases. Dicke der Glasmasse wie E3. Glasmasse: farblos transparent mit minimem Stich ins rauchfarbig-gelbliche, kobaltblau.

Fundort: Innenhof, Nähe Bau 15 (P12), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: Um 1300.

E5

Fragment mit gekniffenem Fussring und Boden- und Wandungsansatz. Die Glasmasse ist durchgehend ca. 1 mm dick ausgeblasen. Glasmasse: farblos transparent mit minimem Stich ins rauchfarbig-gelbliche.

Fundort: Bau 15 (P13), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Um 1300.

E6

Wandungsfragment eines *Bechers* oder einer *Stange* mit kleinen Nuppen, die in horizontalen Reihen angeordnet sind. Die einzelnen Nuppen sind im Detail sehr verschieden ausgebildet: Runde mit sorgfältig gerichteter Spitze und schneckenförmiger Drehung stehen neben ungleichmässig geformten, deren heruntergezogene Spitzen in Glasfäden auslaufen, die neben der Nuppe auf der Wandung aufliegen. Die Wandung ist knapp 1 mm dick ausgeblasen. Glasmasse: farblos transparent mit minimem Stich ins rauchfarbig-gelbliche.

Fundort: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: Vor 1300.

E7

Wandungsfragment eines *Bechers* oder einer *Stange* mit kleinen Nuppen. Eine Nuppe ist ganz erhalten, eine ist knapp angeschnitten. In der Wandung ist eine Verunreinigung (Ascheteilchen?) eingeschlossen. Die Wandung ist knapp 1 mm dick ausgeblasen. Glasmasse: farblos transparent mit minimem Stich ins rauchfarbig-gelbliche.

Fundort: Zone W, obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Um 1300 oder älter.

E8

Wandungsfragment eines *Nuppenbechers* mit einer Nuppe und aufgelegtem, horizontal verlaufendem Glasfaden. Die Wandung ist durchgehend knapp 1 mm dick ausgeblasen. Glasmasse: farblos transparent mit minimem Stich ins rauchfarbig-gelbliche.

Fundort: Innenhof, Nähe Bau 15 (P12), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Um 1300.

E9

Wandungsfragment eines *Nuppenbechers* mit einer Nuppe. Die Wandung ist durchgehend knapp 1 mm dick ausgeblasen. Glasmasse: farblos transparent mit minimem Stich ins rauchfarbig-gelbliche.

Fundort: Zone W, obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Um 1300 oder älter.

E10

Wandungsfragment eines *Nuppenbechers* mit einer grossen Nuppe. Die Wandung ist durchgehend 1 mm dick ausgebla-

sen. Glasmasse: farblos transparent mit minimem Stich ins rauchfarbig-gelbliche.

Fundort: Bau 15 (P5), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: Ende 13. Jahrhundert bis um 1320/40.

E11

Fragment eines hohlen *Flachrings*, wohl von einer doppelkonischen Flasche. Auf dem kleinen, knapp 3 mm hohen Stück Aussenwandung ist dort eine horizontale Linie zu erkennen, wo sich die beiden Wandungsstücke beim Ausformen des Flachrings trafen. Extrem dünn ausgeblasenes Glas von knapp 0,5 mm Dicke. Die Orientierung des Fragmentes lässt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Nach vorhandenen Vergleichsbeispielen scheint die in der Zeichnung festgehaltene Lage die wahrscheinliche zu sein. Glasmasse: farblos transparent (Nuancen wegen Irisation nicht feststellbar).

Fundort: Zone W, obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Um 1300 oder älter.

E12

21 Fragmente, wohl alle Bestandteil einer *Flasche*. 6 davon bilden einen Boden, ein Fragment mit aufgelegtem Glasfaden ist wohl als Teil der Schulter anzusprechen, die restlichen 14 Fragmente sind Teile der Gefässwandung. Der eingestochene Boden hat einen aus dem Gefässmantel erblasenen Standring und zeigt weit ausladende Ansätze zum Gefässkörper. Der Heftisenabriss hat einen Durchmesser von ca. 12 mm. Das Schulterfragment zeigt im Bereich des horizontal aufgelegten Glasfadens eine leichte Knickung. Die Fragmente der Gefässwandung sind zu klein, um irgendwelchen Aufschluss über die Gesamtform zu geben. Die Stärke der Glasmasse im Bereich von Boden und Standring ist knapp 1 mm. Die Ansätze zum Gefässkörper und der Schulterteil sind ca. 0,5 mm dick. Die Wandungsfragmente sind extrem dünn ausgeblasen, nämlich auf ca. 0,2 bis 0,4 mm. Glasmasse: Farblos transparent, Farbnuancen wegen Irisation nicht feststellbar.

Fundort: Bodenschlick der jüngeren Zisterne (Q1).

Zeitstellung: Ende 13. bis 1. Drittel 14. Jahrhundert.

Flachglas

E13

Ganz erhaltenes Stück einer *Fensterverglasung*. Die trapezförmigen Kanten gekröselt. Reste von aufgemaltem Schwarzlotdekor: Kreuzstab und stilisierte Blume. Glasdicke ca. 3 mm. Glasmasse: intensiv blau-grün.

Fundort: Bau 15, obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: Frühes 14. Jahrhundert.

E14

Fragmentarisch erhaltenes Stück einer *Fensterverglasung*. Die zwei parallel liegenden Kanten gekröselt, die zwei anderen Bruchkanten. Reste von aufgemaltem Schwarzlotdekor: Palmettendekor. Glasdicke ca. 2,5 mm. Glasmasse: braunviolett.

Fundort: Bau 15, obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: Wohl frühes 14. Jahrhundert.

E15

Ganz erhaltenes Stück einer *Fensterverglasung*. Die parallelogrammförmigen Kanten abgekröselt. Glasdicke ca. 3 mm. Glasmasse: intensiv blau-grün.

Fundort: Zone E, Nähe Bau 15, obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: Wohl frühes 14. Jahrhundert.

Tierknochen, insbesondere Hirschgeweih und Röhrenknochen vom Rind, sind auf der Frohburg, wie anderweitig dargestellt, gewerblich verarbeitet worden. Das Fundmaterial umfasst deshalb nicht bloss fertige, bzw. durch Gebrauch beschädigte Objekte, sondern auch Halb- und Fehlfabrikate, Rohlinge und Abfälle. Wichtige Hinweise verdankt der Berichterstatter Herrn Philippe Morel, Basel. Vgl. auch Tauber, Beinschnitzer, 214ff.

F1

Fragment eines *Armbrustabzugbügels* aus Hirschgeweih. Aus zwei gleich geformten, mit Bronzenieten parallelgehefteten Stücken bestehend. An der Bruchstelle Durchbohrung für Haltestift.

Fundort: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 13. oder frühes 14. Jahrhundert.

F2 – F3

Mehrteilig zusammengesetzte *Messergriffe* aus Hirschgeweih, mit Bronzenieten zusammengeheftet, fragmentiert.

Fundorte: Zone W und Südtrakt (Zone K), je obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

– Meyer, Mülenen, E9 – E12.

F4

Fragmentierter *Messergriff* aus Hirschgeweih. Runder, grob zurechtgeschnittener Querschnitt. In der Mittelachse vorgebohrtes Loch, in dem eingerostet ein Rest der eisernen Angel sitzt.

Fundort: Zone K, Siedlungsschicht der jüngeren Zweiraumhäuser.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.

F5 – F6

Schnallen aus Hirschgeweih. Der stark verrostete Eisendorn in Resten erhalten. Hochrechteckiger Rahmen mit einfachem Kerbdekor.

Fundort: Südtrakt (Zone K), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

– Müller, Bischofstein, E3 – E4.

F7

Fragmentierte *Schnalle* aus Hirschgeweih. D-förmiger Rahmen, profilierte Basis. Durchbohrung für den Dornträger oder für eine Verstiftung.

Fundort: Saalhaus (Zone Z).

Zeitstellung: Um 1000.

F8

Fragment eines *Kammes* aus einem grossen Röhrenknochen. Doppelte, ungleiche Zahnung. Auf dem Kammrücken schwache Spuren eines Dekors aus doppelten Kreisäugen.

Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

– Meyer, Schiedberg, H1 – H4.

F9

Fragment eines *Kamm-Halbfabrikates* aus einem grossen Röhrenknochen. Die vorgepolierte Knochenplatte beidseitig mit feiner Ritzung für den Ansatz der Zähne. Die Zähne selbst nur teilweise ausgeschnitten. Weitere Werk- oder Abfallstücke einer Kammfabrikation fehlen im Fundmaterial.

Fundort: Zone K, Siedlungsschicht der älteren Zweiraumhäuser.

Zeitstellung: 11. Jahrhundert, 2. Hälfte.

– Meyer, Alt-Wartburg, E1 – E5.

– Meyer, Schiedberg, H28.

F10 – F15

Paternosterringlein aus Röhrenknochen, z.T. fragmentiert. Teils runder, teils ovaler oder asymmetrischer Querschnitt. Aus plattigen Rohlingen herausgedreht.

Fundorte: Schachtschlick der jüngeren Zisterne (Q1), westliche Schutthalde (Zone W), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 13. und frühes 14. Jahrhundert.

F16

Fragmentierter Röhrenknochen, wohl von Schaf oder Ziege, mit Bearbeitungsspuren von der Herstellung von *Paternosterringlein*. Grob rund geschnittener Knochen, scheibenförmig angesägt. Eine Rohform noch am Werkstück sitzend. Die kompletten Stücke (F10 – F15) sind nicht nach diesem Verfahren hergestellt.

Fundort: Innenhof (Zone Z), Nähe Zone K, untere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

F17 – F19

Fragmentierte *Pfrieme* aus Wadenknochen vom Schwein. F17 mit grossem Öhr. Vielleicht bei der Lederverarbeitung gebraucht.

Fundorte: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

– Meyer, Schiedberg, H15 – H16.

– Schweizer, L'habitat rural, Taf. 58, Nr. 16; Taf. 83, Nr. 2.

F20

Spachtel aus einem Röhrenknochen. Unteres Ende flach, oberes zugespitzt. Genauer Verwendungszweck unbekannt. Evtl. zum Beschreiben von Wachstäfelchen.

Fundort: Nordwesttrakt (Zone F), untere Schichtreste.

Zeitstellung: Wohl 10./11. Jahrhundert.

F21

Nadel, aus einem Röhrenknochen geschnitten. Oberfläche geglättet. Keulenförmiger Kopf. Vielleicht Haar- oder Anstecknadel.

Fundort: Nordwesttrakt (Zone F), untere Schichtreste.

Zeitstellung: Wohl 10./11. Jahrhundert.

F22

Fragmentierter *Stift* aus einem Röhrenknochen. Oberes Ende rund geschliffen, unteres (fragmentiert) gerade abgeschnitten, mit feiner Rille. Das ungewöhnliche Stück ist aus einem kompakten Röhrenknochen geschnitten oder gedreht, auf der Längsachse gebohrtes Loch. Verwendungszweck unbekannt, vielleicht als Griff für ein feines Instrument mit Metallspitze vorgesehen.

Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert oder älter.

F23 – F29

Fragmentierte *Knochenplättchen* aus Röhrenknochen, wohl von Rindern. Z.T. mit Nietlöchern. Verschieden angeordneter Kreisäugendekor. Vermutlich Beschlüge von Zierkästchen, Kämmen oder Kammfutteralen.

Fundorte: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschicht. Zone K, Siedlungsschicht der älteren Zweiraumhäuser, F29: Saalhaus (Zone Z).

Zeitstellung: 10. bis 12. Jahrhundert möglich.

- Meyer, Schiedberg, H 17 – H 19.
- Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 51, Nr. 17.

F 30

Fragmentiertes *Knochenplättchen* aus einem Röhrenknochen (Rind?). Zwei Nietlöcher, wovon 1 im Bruchrand. Einfacher Kerbdekor mit Zickzackband.
Fundort: Alter Bestand (1937/40).
Zeitstellung: 13. oder frühes 14. Jahrhundert.
– Müller, Bischofstein, E 5.

F 31

Fragment eines *Knochenplättchens* aus einem Röhrenknochen. Unverzert, zwei Nietlöcher, wovon 1 im Bruchrand. In einem dritten Loch steckt ein Knochenstift.
Fundort: Südtrakt (Zone K), untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.

F 32 – F 33

Lockpfeifen aus Röhrenknochen von Vögeln, evtl. von Gänsen. Einfache Kerbe zum Teilen des Luftstroms.
Fundorte: Innenhof (Zone Z), Nähe Nordwesttrakt, obere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert.
– Müller, Bischofstein, E 1 – E 2.

F 34 – F 37

Fragmentierte *Flöten* aus den Schienbeinknochen von Schafen oder Ziegen. F 34 komplett, nach Verengung des Mundstückes mit Bienenwachs durch Herrn R. Meylan wieder beispielbar.
Fundorte: Nordwesttrakt (Zone F) und Südtrakt (Zone K), obere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert.
– Brade, Kernspaltflöten, Taf. 4, a–f.
– Meyer, Schiedberg, H 23.

F 38

Bruchstück einer *Flöte* aus dem Röhrenknochen eines Vogels. Erhalten sind drei Löcher. Das kleine Format und die engen Lochabstände lassen an ein Kinderspielzeug denken.
Fundort: Vorwerk (Zone V), untere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.
– Brade, Kernspaltflöten, Taf. 2, e und f.

F 39 – F 40

Durchlochte Knochen von Schweinen (Mittelhand und Mittelfuss). F 39 mit zentral angeordneter Bohrung wohl als «Brummknochen» zu bezeichnen, F 40 funktionell unklar.
Fundorte: F 39 Zone K, Siedlungsschichten der älteren Zweiraumhäuser; F 40 Nordwesttrakt (Zone F), gestörte Siedlungsschichten.
Zeitstellung: F 39 11. Jahrhundert, 2. Hälfte; F 40 unbestimmt, wohl 12./13. Jahrhundert.
– La Cour, Naesholm, 257, Fig. 95.
– Meyer, Schiedberg, H 26.

F 41

Spielstein aus Hirschgeweih. Flache Scheibe. Oberfläche mit einfachem Dekor von konzentrisch angeordneten Kerbkreisen. Vermutlich zum Tricktrackspiel gehörend.
Fundort: Zone K, Siedlungsschichten der jüngeren Zweiraumhäuser.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 1. Hälfte.
– Scholkmann, Baldenstein, S. 62.

F 42

Gut erhaltene *Schachfigur* aus Hirschgeweih. Oberfläche poliert, mit Kerb- und Kreisaugendekor. Mittlerer Teil durch eingesetzte Pfropfen ausgefüllt. Arabischer Figurentyp mit dem Figurenwert des Läufers.
Fundort: Südtrakt (Zone K), untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.
– Scholkmann, Baldenstein, S. 36 f.
– Wichmann, Schach, 20 f. und Kat. Nr. 9 und 13.

F 43 – F 44

Schachfiguren aus Hirschgeweih. Rohe Verarbeitung, evtl. Halbfabrikate. Arabische Typen mit dem Figurenwert des Turmes (F 43) und des Königs oder Wesirs (Dame) (F 44).
Fundorte: Zone K, Siedlungsschichten der jüngeren Zweiraumhäuser.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 1. Hälfte.
– Wichmann, Schach, 20 f.

F 45

Spielwürfel aus Hirschgeweih. Augenzählung gegenständig auf die Siebenzahl ausgerichtet (vgl. Zeichnung in Abwicklung). Vermutlich beim Tricktrack benützt.
Fundort: Zone F, gestörte Schichten.
Zeitstellung: Wohl 12./13. Jahrhundert.
– Ewald/Tauber, Scheidegg, E 4.
– Meyer, Schiedberg, H 22.

F 46

Zugespitzter *Bolzen* aus Hirschgeweih. Runder Schaft, oberes Ende eingesägt und im Zentrum abgebrochen. Vierkanti-ge, sorgfältig zurechtgeschnittene Spitze.
Fundort: Einfüllung in älterer Zisterne (Z 2).
Zeitstellung: 12. Jahrhundert.

F 47

Halbfabrikat aus Hirschgeweih. Öse, abgesetzter Schaft. Ansätze einer Längsbohrung. Verwendungszweck unbekannt.
Fundort: Zone K, Siedlungsschichten der unteren Zweiraumhäuser.
Zeitstellung: 11. Jahrhundert, 2. Hälfte.
– La Cour, Naesholm, 225, Fig. 87.

F 48

Halbfabrikat eines *Pfriems* aus dem Wadenbein eines Schweins. Grob zugeschnittene Spitze. Oberes Ende verbreitert, Öse noch nicht gebohrt. Am Knochen Spuren eines verheilten Bruches (Kallusbildung).
Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert, evtl. älter.

F 49

Fragment eines *Halbfabrikates* aus Hirschgeweih. Grob zurechtgeschnittener Zylinder mit eingezogener Wandung und zwei ausgesägten Kerben.
Fundort: Zone K, Siedlungsschicht der jüngeren Zweiraumhäuser.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 1. Hälfte.

F 50

Knochenscheibe aus Hirschgeweih. Gedrechselt, im Zentrum durchgehende Bohrung. Verwendungszweck unbekannt.
Fundort: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

F51

Halbfabrikat aus der Sprosse eines Hirschgeweihs. Dünnes Ende abgesetzt, breiteres mit Ansatz einer Bohrung. Verwendungszweck unbekannt.

Fundort: Vorwerk (Zone V), untere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, evtl. älter.

F52 – F53

Zähne von Bär (F52) und Pferd (F53). Isolierte Stücke, durch unbekannte Verwendung ins Fundmaterial gelangt. F53 mit schwachen Spuren einer Oberflächenritzung am Wurzelschaft.

Fundorte: F52 Südtrakt (Zone K), untere Siedlungsschicht; F53 Vorwerk (Zone V), untere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert.

– Meyer, Schiedberg, H37 (mit Durchbohrung an der Wurzelbasis).

F54

Fragmentiertes *Halbfabrikat* aus dem Schienbein von Schaf oder Ziege. Eingesägte Horizontalrillen in unregelmässigen Abständen. Vielleicht Halbfabrikat einer Flöte.

Fundort: Zone K, Siedlungsschicht der jüngeren Zweiraumhäuser.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 1. Hälfte.

F55 – F56

Rohlinge aus Hirschgeweih. Scheiben, gesägt aus Sprossen mit geglätteter Obefläche.

HK2, Fundorte: Südtrakt (Zone K), untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.

F57 – F59

Rohlinge aus Hirschgeweih. Kubische Stücke ungleicher Dicke, gesägt.

HK2, Fundorte: Innenhof, Nähe Zone K, untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert, evtl. älter.

F60 – F62

Rohlinge aus Hirschgeweih. Längsgesägte Platten für die Weiterverarbeitung zu Messergriffen.

HK3, Fundorte: Südtrakt (Zone K) und Innenhof (Zone Z), je untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert.

F63

Sprosse eines Hirschgeweihs. Spitze abgeschnitten. Oberfläche beidseitig flach geschnitten und auf der Längsachse Ansatz eines Sägeschnittes. Vielleicht Vorstufe zu den Halbfabrikaten F60 – F62.

Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert.

F64 – F66

Fragmentierte *Halbfabrikate* aus Röhrenknochen von Rindern. Grob auf plattige Form zurechtgeschnitten. F64 auf einer Seite doppelt angesägt, F65 mit Spuren einer Oberflächenbearbeitung mit grober Raspel.

HK3, Fundorte: Innenhof, Nähe der Zone K, untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

F67 – F68

Abfälle von Hirschgeweih. Späne, quer angesägt und vertikal abgespalten.

HK3, Fundorte: Umgebung Zone K, untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert, evtl. älter.

F69

Fragment eines *Schienbeins* vom Rind. An der Bruchstelle Ansatz eines vierkantig zugeschnittenen Stabes mit Spuren einer gesägten Abtrennung. Vermutlich Abfallprodukt von der Würfelherstellung.

Fundort: Vorwerk (Zone V), untere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert.

F70 – F75

Fragmentierte *Rohlinge* von Hirschgeweih. Sprossen-, Schaft- und Basispartien. Letztere z.T. mit Schädelansatz. Deutliche Spuren von gesägter und gehackter Abtrennung sowie von Oberflächenbearbeitung.

HK4, Fundorte: Weite Streuung. Konzentration in den Zonen K und V, frühe Schichtreste und untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Mehrheitlich 11. bis 13. Jahrhundert, Einzelstücke älter.

F76 – F81

Bearbeitete Teile von *Röhrenknochen* des Rindes (Metatarsus und Metacarpus). Werkabfälle (Gelenkteile) und Rohlinge (Zwischenstücke) mit Säge- und Schnitzspuren.

HK4, Fundorte: Weite Streuung. Konzentration in den Zonen K und V, frühe Schichtreste und untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 11. bis 13. Jahrhundert, Einzelstücke wohl älter.

FUNDREIHE G: EISEN

Unter den Metallfunden nimmt die Materialgruppe der Eisenobjekte den grössten Raum ein. Viele Stücke sind allerdings so stark verrostet und fragmentiert, dass sie sich weder funktionell noch typologisch bestimmen lassen. Sie sind im nachfolgenden Katalog deshalb nicht enthalten. Ebenso fehlen die zahlreichen Schlacken und Bohnerzbrocken, die in allen älteren Schichten, unregelmässig über das ganze Grabungsareal verteilt, zum Vorschein gekommen sind. Die identifizierbaren Funde sind nach Funktions- und Formgruppen geordnet.

Bewaffnung

G1

Fragmentiertes *Lanzeneisen*. Tülle bis zum Ansatz weggerostet. Lorbeerblattförmige Spitze. Die Tülle setzt sich als konisch auslaufende, gerundete Leiste auf der Längsachse des Blattes fort. Dieser Lanzentyp ist prähistorischen Ursprungs, scheint sich aber bis ins Hochmittelalter hinein gehalten zu haben.

Fundort: Umgelagertes Material im Halsgraben (Zone G).

Zeitstellung: 12. Jahrhundert oder älter.

G2

Fragmentiertes *Spiesseisen*. Konische Tülle, z.T. weggerostet. Vierkantige, von der Tülle nur schwach abgesetzte Spitze mit gekehltem Querprofil.

Fundort: Zone E, Nähe Rechteckhaus (Bau 15), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 1. Drittel.

– Windler/Marti, Madeln, Taf. 15, Nr. 180.

G3 – G4

Fragmentierte *Dolchklingen*. Flach rhombischer Querschnitt, breite Angel. Klingenspitze, Parierbalken und Knaufpartie fehlen.

Fundort: Schöpfschacht der mittleren Zisterne (K6), Schutt.

Zeitstellung: Spätes 13. Jahrhundert.

– Schneider, Griffwaffen 1, Nr. 357.

G5

Gut erhaltener *Dolch* vom Typus «Basilard». Langgezogene, zweischneidige Klinge mit beidseitiger, gerundeter Mittelkante. Am oberen Teil charakteristische Doppelrillen. Gekehrte Griffzunge mit Nieten und Nietlöchern. Reste einer Versilberung. Den Knauf bildet eine doppelt umgelegte, quer gestellte, aus dem Griff herausgeschmiedete Schiene. Weit verbreitete, von allen Bevölkerungsschichten benützte Griffwaffe.

Fundort: Altbestand (1937/40).

Zeitstellung: Gegen 1330/40.

– Schneider, Griffwaffen 1, Nr. 424 ff.

G6

Stark verkrümmte und fragmentierte Fassung einer *Dolchscheide*. Erhalten ist der Mittelsteg mit zwei angenieteten Querbändern.

Fundort: Bau 15, obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: Gegen 1330/40.

– Meyer, Schiedberg, E 3.

G7

Ring eines *Kettenpanzergeflechtes*. Ansatz eines Nachbarringes noch erkennbar.

Fundort: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 13. oder frühes 14. Jahrhundert.

G8

Leicht fragmentiertes *Pfeileisen*. Gedrungene Spitze mit rhombischem Querschnitt, konische Tülle. Das Stück stammt vom Bolzen einer Wallarmbrust.

Fundort: Alter Bestand (1937/40).

Zeitstellung: Um 1300.

– Meyer, Alt-Wartburg, C5 – C6.

G9

Fragmentiertes *Pfeileisen*. Langgezogene Tülle, flaches Blatt, Spitze abgebrochen.

Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Schichten.

Zeitstellung: Um 1000 oder älter.

– Meyer, Schiedberg, E5.

G10 – G18

Mehr oder weniger fragmentierte *Pfeileisen*. Langgezogene, schlanke Tülle, schmale, lang ausgezogene Spitze mit rhombischem oder quadratischem Querschnitt.

HK 2, Fundorte: Weite Streuung, Konzentration in den unteren Schichten des Innenhofes (Zone Z).

Zeitstellung: Früher, langlebiger Typus. 10. bis 12. Jahrhundert möglich.

– Meyer, Castel Grande, K4.

G19

Gut erhaltenes *Pfeileisen*. Spitze von gleicher Art wie G10 – G18. Langgezogener Schaft mit abgesetzter Angel.

Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Wohl 10./11. Jahrhundert.

– Meyer, Schiedberg, E9.

G20 – G23

Gut erhaltene *Pfeileisen*. Kurze, schlanke Tülle, gedrungene Spitze mit quadratischem Querschnitt.

HK 2, Fundorte: Starke Streuung. Konzentration im Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 11. Jahrhundert, evtl. auch später.

– Meyer, Schiedberg, E12.

G24 – G26

Gut erhaltene *Pfeileisen*. Kurze, schlanke Tülle, gedrungene, von der Tülle abgesetzte Spitze mit quadratischem Querschnitt. Variante der Formen G20 – G23.

HK 2, Fundorte: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 11. Jahrhundert, evtl. auch später.

G27 – G30

Gut erhaltene *Pfeileisen*. Konische, eher kurze Tülle. Verbreiterte, ausgezogene Spitze mit quadratischem oder rhombischem Querschnitt.

HK 2, Fundorte: Innenhof (Zone Z) und Grabenfüllung (Zone G), umgelagerte Schichten.

Zeitstellung: 12. und frühes 13. Jahrhundert.

G31 – G32

Fragmentierte *Pfeileisen*. Gross dimensionierte Variante der Formen G27 – G30.

HK 1, Fundorte: Innenhof (Zone Z) und Vorwerk (Zone V), untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, evtl. jünger.

G33 – G38

Pfeileisen unterschiedlichen Erhaltungsgrades. Lange, kräftige Tülle. Schräg abgesetzte, ausgezogene Spitze mit rhombischem Querschnitt. Vielleicht zu frühen Armbrustbolzen gehörend.

HK 2, Fundorte: Weite Streuung, obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, eher 1. Hälfte.

G39 – G42

Teilweise fragmentierte *Pfeileisen*. Kräftige, konische Tülle, kurze, abgesetzte Spitze mit rhombischem Querschnitt. Zu Armbrustbolzen gehörend.

HK 2, Fundorte: Weite Streuung, obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte oder 2. Hälfte.

G43 – G47

Gut erhaltene *Pfeileisen* von Armbrustbolzen. Kräftige, gedrungene Tülle, wenig abgesetzte Spitze mit rhombischem Querschnitt. Die Stücke 43a und b zusammen mit einem dritten, völlig durchgerosteten Exemplar zu einem Klumpen verbacken, wohl in Köcher oder Kästchen gelagert.

HK 3, Fundorte: Weite Streuung. Konzentrationen in Zone Q (u.a. G43a/b), im Bereich des Baues 15 und in F11 (Hinterfüllung des zugemauerten Nordtores), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

G48 – G51

Gut erhaltene *Pfeileisen* von Armbrustbolzen. Kräftige, gedrungen Tülle. Stumpfe Spitze mit rhombischem Querschnitt.

HK 4, Fundorte: Wie G43 – G47. Bei den Stücken aus F 11 zeigt sich oft eine Stauchung der Spitze.

Zeitstellung: 13. und frühes 14. Jahrhundert.

G52

Bruchstück des *Stegreif*es einer Armbrust. Fusspartie mit gerundeter Mittelleiste auf der Unterseite. Der Stegreif war am Ende der Armbrustsäule befestigt. Der Schütze stellte den Fuss hinein, wenn er mit dem am Gürtel befestigten Haken durch Aufrichten des Oberkörpers die Armbrust spannen wollte.

Fundort: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: Um 1300.

– Meyer, Alt-Wartburg, C32.

Ross und Reiter

G53

Fragmentierter, stark verbogener Arm eines *Sporens*. Ursprünglich wohl in einer Ebene liegend. Einfache Öse mit länglichem Schlitz.

Fundort: Einfüllung im Halsgraben (Zone G).

Zeitstellung: Wohl 10./11. Jahrhundert.

– Meyer, Schiedberg, E38.

G54 – G56

Unterschiedlich stark fragmentierte *Sporen*. Geschwungene Arme mit doppelter Rundöse. Stachel leicht abwärts gewinkelt. Kurzer Stachelschaft. Abgesetzte, pyramidenförmige Spitze.

Fundorte: Innenhof (Zone Z) und Zonen E und W, untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert.

– Meyer, Schiedberg, E39.

G57

Fragment eines *Sporens*. Erhalten ist der Fersenteil mit kurzem Schaft und stark verrostetem Rädchen.

Fundort: Südtrakt (Zone K), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Um 1300.

– Ewald/Tauber, Scheidegg, F38.

G58 – G60

Fragmente von *Steigbügel*n, z. T. stark verbogen. Öse für den Tragriemen teils als schmaler Schlitz, teils als weite Öffnung gestaltet. G59 mit stark verbreiteter Fussplatte und einfachem Kerbdekor.

Fundorte: Innenhof (Zone Z) und Zone W, obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

– Schneider, Alt-Regensberg, C27.

G61 a–c

Drei Fragmente einer *Hebelstangentrense*. Die von Rost stark reduzierten Bruchstücke gestatten keine vollständige Rekonstruktion der Trense.

Fundort: Innenhof (Zone Z), Nähe Südtrakt, in gestörter Schichtenfolge.

Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.

– Tauber, Riedfluh, E21.

G62

Teilstück eines *Zaumzeugs*. Gebogener Bügel, an beiden Enden aufwärts gerichtete Haken. Das Stück wurde über die Nüstern gelegt und mit der übrigen Halfterung verbunden.

Fundort: Bau 22 (mutmasslicher Stall).

Zeitstellung: 12. Jahrhundert.

– Obrecht, Mörsburg, G23.

G63 – G65

Fragmente von *Rossstriegeln*. U-förmig gebogenes Eisenblech, untere Kanten gezähnt. Rücken mit Nieten oder Bügel für die Befestigung des Griffes.

Fundorte: Innenhof (Zone Z), untere und obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Je nach Fundlage 12. oder 13. Jahrhundert.

– Meyer, Schiedberg, E45 – E46.

– Obrecht, Mörsburg, G21.

G66

Fragmentierter Griff eines *Rossstriegels*. Angel für den Holzgriff abgebrochen. Gegabelte Halterung am Striegel.

Fundort: Bau 22 (mutmasslicher Stall).

Zeitstellung: 12. Jahrhundert.

– Meyer, Schiedberg, E47.

G67 – G71

Mehr oder weniger fragmentierte *Hufeisen*. Schmale Ruten mit je drei Löchern für die Griffnägel. Keine Stollen. Um die Nagellöcher Wellenkonturen. G71 sehr klein, evtl. für Maultier.

HK 3, Fundorte: Weit zerstreut, untere Siedlungsschichten. Fehlen in den Zonen V und F.

Zeitstellung: Ältester Hufeisentyp. 9. bis 11. Jahrhundert möglich. Mehrheitlich wohl 11. Jahrhundert.

G72 – G84

Mehr oder weniger fragmentierte *Hufeisen*. Gleiche Form wie G67 – G71, aber mit deutlich ausgebildeten Griffstollen. Abgenutzte Nägel, z. T. noch in den Löchern steckend.

HK 3, Fundorte: Weit zerstreut, untere Siedlungsschichten. Fehlen in den Zonen W und Q.

Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert, vereinzelt bis Mitte des 13. Jahrhunderts möglich.

G85

Gut erhaltenes *Hufeisen*. Gleicher Typ wie G72 – G84, aber sehr kleine Dimensionen und pro Rute bloss zwei Nagellöcher. Evtl. von Esel oder Maultier.

Fundort: Alter Bestand (1937/40).

Zeitstellung: Unsicher, vielleicht 12. Jahrhundert.

G86 – G91

Teilweise fragmentierte *Hufeisen* mit Stollen und Griffnägeln. Mittelbreite Ruten (ca. 3 cm). Beidseitig je 3 Nagellöcher. Abgenutzte Nägel, z. T. noch in den Löchern steckend. G87 mit Nagelloch im Scheitel, G90 mit hohen, in Spitzen ausgezogenen Stollen. G91 ohne Löcher, vermutlich Rohling.

HK 3, Fundorte: G91 in Zone V, obere Siedlungsschichten. Die übrigen Exemplare weit zerstreut, vor allem im Innenhof (Zone Z) und im Südtrakt (Zone K), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 13. und frühes 14. Jahrhundert.

G92 – G94

Gut erhaltene *Hufeisen* mit Stollen und breiten Ruten. Je 3 bis 4 Nagellöcher in Nuten pro Rute.

HK 2, Fundorte: Mauerschutt in Zone F und im Halsgraben (Zone G).
Zeitstellung: 16./17. Jahrhundert.

Messer

G 95 – G 97

Messerfragmente. Klingenform nicht bestimmbar. Wohl gerader Rücken und geschwungene Schneide. Griffangel abgebrochen.

HK 2, Fundorte: Weite Streuung auf ganzem Grabungsareal, obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Unbestimmt, 12. bis frühes 14. Jahrhundert.

G 98 – G 100

Fragmentierte *Messer*. Klinge mit geradem Rücken und geschwungener Schneide. Ausgezogene Griffangel. Das sehr kleine Exemplar G 100 mit runder Schlagmarke.

HK 2, Fundorte: G 100 in Bau 15; G 99 alter Bestand (1937/40); G 98 in der Einfüllung des Halsgrabens (Zone G).

Zeitstellung: Um 1300.

– Meyer, Schiedberg, E 80 – E 82.

Küchengerät

G 101

Fuss eines *Eisenkessels*. In Spitze auslaufend, an der Basis abgebrochen. Dreieckiger Querschnitt.

Fundort: Rechteckhaus (Bau 15), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 1. Drittel.

G 102 – G 104

Wand- und Randfragmente von *Eisenkesseln*. G 102 mit angeietetem Flick.

Fundorte: Südtrakt (Zone K), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

– Meyer, Alt-Wartburg, C 131.

G 105

Fragmentierter *Eisendeckel*. Im Zentrum Reste des angeieteten Griffes. Deckelplatte leicht nach unten gewölbt.

Fundort: Südtrakt (Zone K), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

– Unpublizierter Vergleichsfund: Löwenburg JU.

G 106 – G 108

Fragmente von *Hakengabeln*. Tordierter Schaft, am oberen Ende zwei abstehende Zinken. Diese Gabeln dienten zum Aufspießen von Fleischstücken.

Fundorte: Südtrakt (Zone K) und Nordwesttrakt (Zone F), untere Siedlungsschichten; G 106 Zone K, Siedlungsschichten der älteren Zweiraumhäuser.

Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

– Herrnbrot, Husterknupp, Taf. 8, Nr. 56–57.

Bau- und Möbelbeschläge

G 109 – G 110

Fragmentierte *Krämpen*. Vierkantiger Querschnitt.

HK 2, Fundorte: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.

– Meyer, Alt-Wartburg, C 86f.

G 111 – G 112

Fragmentierte *Splinte*. G 111 mit eingehängtem Ring. G 112 mit breitem, grätig profiliertem Rücken.

Fundorte: Vorwerk (Zone V), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

– Meyer, Alt-Wartburg, C 100f.

G 113

Ziernagel mit breitem, pilzförmigem Rundkopf. Schaft in Brettdicke umgeschlagen.

Fundort: Südtrakt (Zone K), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

G 114 – G 115

Fragmente von *Türbändern*. Form nicht mehr bestimmbar. G 115 mit Nagellöchern im Bruchrand.

Fundorte: G 114 Innenhof (Zone Z), Nähe Bau 15, obere Siedlungsschicht; G 115 Nordwesttrakt (Zone F), untere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.

– Meyer, Alt-Wartburg, C 59.

– Obrecht, Mörsburg, G 53 – G 54.

G 116

Gut erhaltener *Einrastkloben*. Von der Grösse her eher für Tür als für Truhe.

Fundort: Hoher Felsen (Q 3).

Zeitstellung: Um 1300.

– Ewald/Tauber, Scheidegg, F 82.

G 117 – G 119

Türkloben mit rundem Drehzapfen. Angel rechtwinklig nach oben oder unten abgezogen.

Fundorte: Nordwesttrakt (Zone F), gestörte Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.

– Meyer, Alt-Wartburg, C 54 – C 57.

– Obrecht, Mörsburg, G 56 – G 59.

G 120

Beschlagblech unbekannter Verwendung. Spitzovale Form, zwei Niet- oder Nagellöcher.

Fundort: Südtrakt (Zone K), untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 12. Jahrhundert, 2. Hälfte.

G 121 – G 124

Fragmentierte und verkrümmte *Beschlagbänder*. Genauer Verwendungszweck nicht bestimmbar. G 121 wohl von Truhenbeschlag.

HK 2, Fundorte: Weite Streuung. Konzentration im Südtrakt (Zone K), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 12. bis frühes 14. Jahrhundert.

Schlösser und Schlüssel

G 125

Fragmentiertes *Truhenschloss*. Viereckiges, wannenförmiges Schlossblech. Hauptelemente des Schlossmechanismus erhalten. Schlossband abgebrochen.

Fundort: Nordwesttrakt (Zone F), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.

– Meyer, Alt-Wartburg, C 62.

G 126

Fragmentierte *Schlossfeder*, wohl von Türschloss.

Fundort: Rechteckhaus (Bau 15), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: Um 1300.
– Meyer, Schiedberg, E 141 – E 144.

G 127

Fragmentierter *Schlossriegel*, wohl von Türschloss. Flachrechteckiger Querschnitt, 1 Stollen abgebrochen.
Fundort: Vorwerk (Zone V), untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert, evtl. älter.
– Meyer, Alt-Wartburg, C 64 – C 65.

G 128 – G 129

Leicht fragmentierte *Schlüssel*, wohl von Truhenschlossern. Viereckiger Griff, breiter Schaft, von vorne eingeschnitten. Bart mit einfacher Kerbe.
Fundorte: G 128 alter Bestand (1937/40); G 129 Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: Wohl 11./12. Jahrhundert.
– Schneider, Alt-Regensberg, C 72 – C 73.

G 130

Schlüssel mit viereckigem Griff und massivem Schaft. Bart dreifach abgewinkelt.
Fundort: Südtrakt (Zone K), untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert.

G 131 – G 137

Schlüssel, z.T. fragmentiert, aus einem Stück geschmiedet. Runder Griff, hohler Schaft. Bart, soweit erhalten, mit rückwärts abgewinkeltem Unterteil. G 137 mit quergestelltem Griff.
HK 2, Fundorte: Weite Streuung, mehrheitlich untere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: Je nach Fundlage, 11. bis 13. Jahrhundert möglich.
– Meyer, Alt-Wartburg, C 68 – C 71.

G 138

Grosser, leicht fragmentierter *Schlüssel*. Massiver Schaft. Viereckiger Griff mit durchlochtem Zierknäufen. Symmetrisch geteilter Bart mit differenzierter Zählung.
Fundort: Alter Bestand (1937/40).
Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 1. Drittel.

G 139

Leicht fragmentierter *Hakenschlüssel*. Oval gebogener Griff. Haken flach ausgeschmiedet, Ende fehlt.
Fundort: Bau 22 (P2), untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert, evtl. älter.

Landwirtschaft und Handwerk

G 140 – G 142

Fragmente von *Viehschellen* («Treiheln»). Aus Eisenblech geschnitten und seitlich vernietet. Keulenförmiger Klöppel, halbrunder Bügel.
HK 2, Fundorte: Innenhof (Zone Z), Südostpartie, undifferenzierte Siedlungsschicht.
Zeitstellung: Unbestimmt, wohl 12. bis frühes 14. Jahrhundert.
– Meyer, Schiedberg, E 63 – E 66.

G 143

Fragment einer *Sichel*. Schmale Klinge, geschwungen aus der Angel wachsend.

Fundort: Südtrakt (Zone K), untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert.
– Meyer, Alt-Wartburg, C 145.

G 144

Fragment einer *Sichel*. Klinge am unteren Ende gestreckt. Gegen den Griff doppelt abgewinkelt.
Fundort: Innenhof (Zone Z), Nähe Nordwesttrakt, obere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: Wohl um 1300.
– Meyer, Mülenen, E 120 – E 123.

G 145 – G 146

Fragmente von *Hacken*, von G 146 nur die Schäftungsöse erhalten. Herzförmiges, gestrecktes Blatt. Schäftungsöse mit rückwärts ausgezogenem Lappen.
Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.
– Meyer, Schiedberg, E 60 (kleines Exemplar).

G 147

Fragmentierter Randbeschlag eines *Spatens* oder einer *Schaufel*. V-förmiger Querschnitt, gerundete Ecken.
Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.
– Meyer, Mülenen, E 272.

G 148

Fragmentiertes *Steigeisen*. Gegenständige Haken zur Verriemung über den Fussrist. Verbreiterte Fussplatte mit seitlichen Griffstollen.
Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 10. bis 12. Jahrhundert möglich.
– Unpublizierter Vergleichsfund: Löwenburg JU.

G 149 – G 153

Teilweise fragmentierte *Bohrer*. Am oberen Schaftende breite Angel für das Querholz. Dieses ist bei G 152 in den Rost eingewachsen. Das Bohrgewinde z. T. weggerostet.
Fundorte: Südtrakt (Zone K) und Innenhof (Zone Z), untere und obere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: Je nach Fundlage, 11. bis 13. Jahrhundert möglich.
– Meyer, Mülenen, E 153 – E 155.

G 154 – G 155

Leicht fragmentierte, an der Oberfläche stark angerostete *Feilen*. Vierkantiger Schaft, ausgezogene Angel.
Fundorte: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.
– Meyer, Mülenen, E 156.

G 156

Gerät unbekannter Verwendung. Runder Schaft, verdicktes, vierkantiges Ende. Querrechteckige Spitze mit schmaler Öse.
Fundort: Bau 15, obere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: Um 1300.

G 157

Fragmentierter *Hammer* mit Geissfuss. Schäftungsöse nach hinten lappig ausgezogen. Mehrzweckgerät, u. a. vom Hufschmied verwendet.
Fundort: Hoher Felsen (Q2), Siedlungsschicht.
Zeitstellung: Um 1300.
– Meyer, Schiedberg, E 103.

G 158
Fragmentierte *Zange*. Kneifbacken gegeneinander gekrümmt. Gestreckte Griffarme.
Fundort: Zone P, untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: Vor ca. 1280/90 (älter als Bau 15).
– Windler/Marti, Madeln, Taf. 17, Nr. 190–191.

G 159
Fragment eines *Sägeblattes*. Einseitige Zähnung.
Fundort: Südtrakt (Zone K), untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert.
– Lithberg, Hallwil 3, 70 G–K.

G 160
Gut erhaltenes *Spaltbeil*. Nacken von Hammerschlägen gestaut. Geschwungene Schneide, ausgezogener Griff (oder Angel?).
Fundort: Schuttschichten im Halsgraben (Zone G).
Zeitstellung: Wahrscheinlich nachmittelalterlich (16./17. Jahrhundert?).

G 161 – G 162
Fragmentierte *Scheren*. G 161 mit gerundet ausladendem Rücken, G 162 (nur 1 Klinge erhalten) mit schräg abgeschnittener Spitze.
Fundorte: G 161 Vorwerk (Zone V), untere Siedlungsschicht; G 162 Südtrakt (Zone K), untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert.
– Meyer, Mülenen, E 233.
– Schneider, Alt-Regensberg, C 104 – C 105.

Ketten und Verschlüsse

G 163 – G 165
Teilweise fragmentierte *Kettenglieder* mit ovalem oder eiförmigem Umriss.
Fundorte: Innenhof (Zone Z), G 163 in früher Schichtlinie, die andern Stücke in oberen Siedlungsschichten.
Zeitstellung: G 163 wohl um 1000, die restlichen 13. Jahrhundert.

G 166
Elemente einer *Zugkette* für den Kessel in der mittleren Zisterne (vgl. H 1). Kettenglieder längsoval, mit eingezogenem Mittelteil oder mit eiförmigem Umriss.
Fundort: Schachtschlick in der mittleren Zisterne (K 6).
Zeitstellung: Wohl um 1200.
– Meyer, Alt-Wartburg, C 134.
– Müller, Friedberg, Abb. 34, Nr. 82.

G 167 – G 168
Fragmente von *Ketten*. Glieder aus Rundstabschäften, an den Enden zu Ösen eingerollt. G 167 mit Hakenende.
Fundorte: G 167 Zone K, Siedlungsschichten der älteren Zweiraumhäuser; G 168 Südtrakt (Zone K), obere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: G 167 wohl 11. Jahrhundert, G 168 um 1200.

Schnallen

G 169
Schnalle mit querovalem Rahmen und rechteckiger Platte als Riemenbeschlag.
Fundort: Saalhaus (Zone Z).
Zeitstellung: Um 1000.

G 170 – G 174
Rechteckige *Schnallen*, z.T. fragmentiert. Zusammengesetzter Rahmen, bestehend aus Bügel und Dornträger mit Knäufen. Dorn querliegend.
HK 2, Fundorte: Weite Streuung über das ganze Grabungsareal, untere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: Mehrheitlich 11./12. Jahrhundert. G 174 verkörpert eine Spätform, wohl 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.
– Meyer, Grenchen, E 12.

G 175 – G 177
Trapezförmige *Schnallen*, z.T. fragmentiert. Variante der Gruppe G 170 – G 174.
Fundorte: Innenhof (Zone Z) und Nordwesttrakt (Zone F), untere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.
– Meyer, Mülenen, E 11.

G 178 – G 179
Dornträger der Schnallenformen G 170 – G 177. Runder Schaft, an beiden Enden zwiebelartige Knäufe.
Fundorte: Zone G, Einfüllung im Halsgraben.
Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

G 180 – G 182
Z.T. fragmentierte *Schnallen* mit hochrechteckigem Rahmen.
Fundorte: Innenhof (Zone Z) und östliche Schutthalde (Zone E), untere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert.
– Meyer, Alt-Wartburg, C 169 – C 170.
– Meyer, Grenchen, E 11.

G 183 – G 192
Z.T. fragmentierte *Schnallen* mit D-förmigem Rahmen. Dorn, soweit vorhanden, im geraden Rahmenteil. Schnallengröße variabel.
HK 2, Fundorte: Weite Streuung. Konzentration im Bereich des Rechteckhauses (Bau 15), obere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: 13. und frühes 14. Jahrhundert.
– Meyer, Alt-Wartburg, C 163 – C 168.
– Meyer, Schiedberg, E 187.

G 193
Fragmentierte *Schnalle* mit hochovalem Rahmen. Dorn fehlt.
Fundort: Innenhof (Zone Z), gestörte Siedlungsschichten.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

G 194 – G 195
Fragmentierte *Schnallen* mit rundem Rahmen.
HK 2, Fundorte: Südtrakt (Zone K) und Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: Unsicher, 12. bis frühes 14. Jahrhundert möglich.

Unbestimmbare Objekte

G 196 – G 198
Eisenfragmente ohne Bruchstellen und ohne Befestigungsvorrichtungen. Vermutlich *Rohlinge*.
Fundorte: Innenhof (Zone Z), Nähe Südtrakt, untere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: Wohl 11./12. Jahrhundert.

G 199

Länglicher *Eisenbeschlag* mit abgebrochener Angel und Öse, durch welche eine fragmentierte Bronzekette läuft. Verwendungszweck unbekannt.

Fundort: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

G 200

Eisenblech, leicht fragmentiert. Birnenförmiger Umriss, rechteckig ausgeschnitten. Verwendungszweck unbekannt, vielleicht *Rohling*.

Fundort: Innenhof (Zone Z), Nähe Südtrakt, obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

G 201 – G 202

Fragmente von *Beschlägen* (?) mit Öse. Auffallend, dass die zwei praktisch identischen Stücke weit getrennt voneinander zum Vorschein gekommen sind.

Fundorte: G 201 Nordwesttrakt (Zone F); G 202 (Südtrakt (Zone K), je in gestörten Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Wohl 12./13. Jahrhundert.

G 203 – G 214

Fragmente von *Gerätschaften*, nicht näher identifizierbar.

Fundorte: Weit zerstreut, untere und obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Je nach Fundlage, 11. bis 13. Jahrhundert wahrscheinlich.

G 215 – G 217

Fragmente von *Eisenblech*, z.T. mit Niet- oder Nadelöchern. Verwendungszweck unbekannt.

Fundorte: Innenhof (Zone Z) und Vorwerk (Zone V), untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Wohl 12. Jahrhundert.

G 218 – G 220

Fragmentierte, stark verrostete *Eisenteile*. Form und Funktion nicht bestimmbar.

Fundorte: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschichten, Halsgraben (Zone G), Einfüllung in Halsgraben.

Zeitstellung: G 218 10./11. Jahrhundert, die beiden anderen Stücke 13. Jahrhundert.

FUNDGRUPPE H: BUNT- UND EDELMETALL

H 1

Kupferkessel, getrieben, am Rand mit angenieteten Eisenbändern verstärkt. Aus diesen wachsen die vorstehenden Ösen für den eisernen Tragbügel heraus. Bauchige Form. Rand trichterförmig ausladend, mit einwärts geknicktem Falz. Der Kessel diente zum Hochziehen des Wassers aus der mittleren Zisterne. Die dazugehörige Kette unter G 166 aufgeführt.

Fundort: Schachtschlick der mittleren Zisterne (K 6).

Zeitstellung: Um 1200.

– Das ritterliche Basel, Kat. Nr. 214 (Waldeck).

H 2 – H 7

Flickbleche aus Kupfer, z.Z. fragmentiert. Die unregelmäßig geformten Stücke stammen von Kupferkesseln, die an schadhafte Stellen mit Blechstücken passender Grösse und Form geflickt worden sind. Niete und Nietlöcher z. T. noch sichtbar. Nicht katalogisiert sind 18 Kleinstfragmente der gleichen Fundgruppe.

HK 3, Fundorte: Schachtschlick der drei Zisternen (Z 2, K 6 und Q 1), Innenhof (Zone Z), untere und obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Je nach Fundlage, 10. bis frühes 14. Jahrhundert möglich.

– Meyer, Mülenen, F 11.

H 8

Randfragment einer gedrehten *Schale* aus Bronze. Schräge Wandung, Rand leicht verdickt und nach aussen gebogen. Inwendig ausgedrehte Rillen unterschiedlicher Breite.

Fundort: Vorwerk (Zone V), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 12./13. Jahrhundert.

H 9

Wandfragment eines grossen, gegossenen *Bronzekessels*. Wanddicke 5 mm. Ränder mit Bruchspuren.

Fundort: Zone G, Grabenfüllung.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

H 10

Fussfragment eines vergoldeten *Kerzenhalters* aus Bronze. Form nicht mit Sicherheit rekonstruierbar. Im Zentrum Loch für den Schaft. Der Fuss bestand aus 16 strahlenförmig auseinanderlaufenden, nach abwärts gebogenen Beinen mit umgelegter Standfläche. Mit Niete befestigte Knöpfe und Rosetten.

Fundort: W 4, obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Um 1200.

H 11

Fragmentierte und verkrümmte *Bleirute* für eine Fensterverglasung. H-förmiger Querschnitt. Wegen der starken Deformierung ist die Form der gefassten Glasstücke nicht mehr bestimmbar.

Fundort: Zone P (Blau 15), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: Um 1300.

– Meyer, Mülenen, F 78 – F 79.

H 12

Ortband für die Scheide eines Schwertes oder eines grossen Messers. Getriebenes Bronzeblech. Rand mit flachen Zacken und doppelter Lochreihe.

Fundort: Zone E, obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

H 13 – H 18

Teilweise fragmentierte *Ortbänder* von Messer- bzw. Dolchfutteralen. Getriebenes Bronzeblech, auf der Rückseite vernietet. Spitze z. T. nach aussen zurückgeschlagen. H 13 mit Spuren einer Versilberung.

HK 2, Fundorte: Weite Streuung, Zonen P, K, Z und E, je obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Spätes 13. und frühes 14. Jahrhundert.

– Meyer, Alt-Wartburg, D 15 – D 16.

– Meyer, Grenchen, Q 34.

H 19

Fragmentiertes *Mundblech* einer Schwert- oder Messerscheide. Bronzeblech, unterer Rand gezackt, mit einfacher Rille.

Fundort: Zone K (Bau 15), obere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

H20

Fragmentiertes *Mundblech* einer Schwert- oder Messerscheide. Bronzeblech mit Nietenblech, angefangener Zackenschnitt am unteren Rand. Unvollendetes Werkstück.
Fundort: Zone K (Bau 15), obere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, wohl 1. Hälfte.

H21

Belle (kleine Schelle) aus Bronze, befestigt an den Ständern eines abgerichteten Greifvogels. Auf der Unterseite schmaler Schlitz mit zwei kreisförmigen Löchern.
Fundort: Nordwesttrakt (Zone F), gestörte Siedlungsschicht.
Zeitstellung: Wohl 13. Jahrhundert.
– Meyer, Alt-Wartburg, D7.

H22

Fragmentierte *Schmuckkette*, zusammengesetzt aus Drahtelementen, die je eine Achterschlinge bilden. Aufgereiht sind durchlochete, teilweise angeschliffene Glasperlen von blauer und grüner Farbe. Haken zum Anhängen eines Medaillons oder einer kleinen Kapsel. Kettenglieder aus Bronze.
Fundort: Gestörte, obere Einfüllung der älteren Zisterne (Z2).
Zeitstellung: Wohl nachmittelalterlich.
– Lithberg, Hallwil 3, 28A.

H23

Fragmentierte *Schmuckkette* aus 24 Bronzeringen. Durchmesser der z. T. deformierten Ringe ca. 2 cm. Die aus dünnem Draht gefertigten Glieder eigneten sich nicht für Belastungen, was auf einen Verwendungszweck der Kette als Schmuckgegenstand hinweist.
Fundort: Nordwesttrakt (Zone F), untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert.
– Lithberg, Hallwil 3, 29B.

H24

Gut erhaltener *Armreif* aus Bronze. Unverzierte Oberfläche, in langgezogene Spitzen auslaufende Enden.
Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.
– Török, Halimba, Taf. 23 (Grab 916).

H25 – H27

Fragmentierte und deformierte *Ohringe* aus Bronze, H27 mit Schliesshaken. Dünner Draht.
Fundorte: Innenhof (Zone Z), Nähe Saalhaus, untere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: Um 1000 oder älter.
– Unpublizierte Vergleichsfunde: Altenberg BL.

H28

Fingerring aus Silber (Legierung). Oberer Teil verdickt, eingesetzte blaue Glasperle.
Fundort: Alter Bestand (1937/40).
Zeitstellung: Unsicher, wohl 12./13. Jahrhundert.
– Török, Halimba, Taf. 94, Nr. 377.

H29

Anstecknadel aus Bronze. Oberes Ende zur Öse eingerollt, darin ein Bronzering eingehängt.

Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert.

H30 – H37

Bronzeringe, z. T. fragmentiert. Verwendungszweck unsicher, mehrheitlich wohl Teile von Schmuckgehängen, Riemengelenken und Schuhverschlüssen.
Fundorte: Innenhof (Zone Z), untere und obere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: Je nach Fundlage, 11. bis 13. Jahrhundert möglich.

H38

Gürtelschnalle aus Bronze, D-förmiger Typ. Dorn fehlt. Rahmen zweiteilig, zusammengesetzt aus eisernem Steg und Bügel aus Bronze. Der Eisensteg steckt in den knopfartig erweiterten Bügelenden.
Fundort: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: Vermutlich 13. Jahrhundert, 1. Hälfte. Das Stück steht typologisch den späten Varianten der Eisenschnallen mit rechteckigem, zweiteiligem Rahmen nahe (vgl. G 174).
– Unpublizierter Vergleichsfund: Löwenburg JU.

H39

Gürtelschnalle aus Bronze. D-förmiger Typ. Dorn fehlt. Rahmen aus zwei Teilen zusammengesetzt. Den Bügel bildet ein konisch gekrümmtes Blech mit einfachem Rillendekor.
Fundort: Vorwerk (Zone V), untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert.

H40

Kleine *Schnalle* aus Silber (Legierung). Kreisförmiger Rahmen, Dornträger eingeschnitten, Dorn fehlt. Flacher Rahmen mit der Inschrift: AVE MARIA GRACI +. Das gegossene Stück zeigt keine Gebrauchsspuren. Es sind noch Reste der Gussbrauen erkennbar. Offenbar unfertiges Werkstück.
Fundort: Vorwerk (Zone V), obere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.

H41

Kleine *Schnalle* aus Bronze mit Resten einer Vergoldung. Trapezförmiger Rahmen, mit dem Nietbeschlag zusammen in einem Stück gegossen. Dorn aus Eisen.
Fundort: Alter Bestand (1937/40).
Zeitstellung: Unsicher, wohl 12./13. Jahrhundert.

H42

Gut erhaltene *Schnalle*, silbervergoldet. Von der Vergoldung nur Spuren erhalten. Längsrechteckiger Rahmen mit Mittelsteg, der den Dorn trägt.
Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert.

H43

Bruchstück eines *Schnallenbeschlags* aus Bronze. Verbindung zum Schnallenrahmen abgebrochen. Bronzeguss mit Resten einer Vergoldung. Trapezförmiger Umriss. Reicher geometrischer Dekor mit rosettenförmig angeordnetem Rankenwerk. Die erhabenen Teile vergoldet, die Zwischenräume mit blauem Email gefüllt. Es handelt sich um die frühe Variante der in Limoges hergestellten Emailschnallen. Von der Grösse her einem Frauengürtel zuzuweisen.
Fundort: Nordwesttrakt (Zone F), obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: Um 1200.
– Fingerlin, Gürtel, 36 ff.

H44 – H45

Fragmente von *Riemengelenken*, evtl. Teilstücke eines Schwertgehengkes. Bronzeringe mit Zwinge zur Vernietung am Riemen.

Fundorte: Zone P, Nähe Bau 14, untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 12. Jahrhundert.

H46

Anhänger in Form eines Vierpasses. Bronzeguss. Verbreiterte Stelle bei der Befestigungsöse. Verwendungszweck unsicher, evtl. Seitenstück einer Trense. Fabrikationsfrischer Rohling, die Überstände vom Gusskanal sind noch nicht entfernt.

Fundort: Vorwerk (Zone V), obere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: Wohl 13. Jahrhundert, 1. Hälfte.

H47

Schmale *Riemenzunge* aus Bronze. Vorderteil in Spitze mündend, Oberseite mit einfachem Kerbdekor.

Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

H48 – H53

Fragmentierte Innenbeschläge von *Riemenzungen* aus Bronze. Nietenlöcher zur Befestigung am Riemen und am äusseren Gegenstück.

Fundorte: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschichten; H50 Vorwerk (Zone V), untere Siedlungsschichten; H49 alter Bestand (1937/40).

Zeitstellung: Je nach Fundlage, 12. bis frühes 14. Jahrhundert möglich.

H54

Kupferblech, längsrechteckig zugeschnitten. Aus zwei Teilen zusammengesetzt und eng vernietet. Verwendungszweck unbekannt.

Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

H55

Fragmentiertes *Beschlagblech* aus Bronze. Oberseite vergoldet. Als Dekor unregelmässig verteilte Kreispunzen. Verwendungszweck unbekannt.

Fundort: P 14, Einfüllung in Bau 15.
Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

H56

Kleines *Zierblech*, wohl Gürtel- oder Riemenbeschlag, aus Bronze. Reste der Vernietung. Getriebene Arbeit.

Fundort: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert, 2. Hälfte.

H57

Rechteckiges *Beschlagblech* aus Bronze. Vierfache Vernietung in jeder Ecke. Einfacher, getriebener Dekor mit Kreuzmuster. Vermutlich Gürtel- oder Riemenbeschlag.

Fundort: Zone E, obere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

H58

Schmales *Zierblech* aus Bronze, fragmentiert. Getriebener Dekor in Form einer Perlenreihe. Verwendungszweck unbekannt.

Fundort: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschicht.
Zeitstellung: 13. oder frühes 14. Jahrhundert.

H59

Fragmentiertes *Zierblech* aus Bronze. Vorderseite vergoldet. Keine Befestigungsspuren. Vielleicht abgeschnittenes Abfallstück.

Fundort: Zone P, Nähe Rundhaus (Bau 14), untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

H60 – H63

Beschlagknöpfe aus Bronze. Kopf teils flach, teils bombiert. Befestigung mit Öse oder Niete. Vermutlich als Leder- oder Textilienappliquen verwendet.

Fundorte: H62 alter Bestand (1937/40), die restlichen Stücke Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 13. und frühes 14. Jahrhundert.

H64

Fragmentierte *Zierscheibe* aus Bronze. Oberseite verzinnt. Am Rand Kerbdekor, im Zentrum viereckig gestanztes Loch. In der Verzinnung konzentrische Drehspuren. Verwendungszweck unbekannt.

Fundort: Alter Bestand (1937/40).

Zeitstellung: Unsicher, mittelalterlich.

H65

Kreisförmiges *Bronzeblech*, Mittelteil zum Buckel ausgetrieben. Keine Gebrauchsspuren oder Reste einer Befestigung. Vielleicht unfertiger Rohling.

Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

H66

Kopf eines *Ziernagels* aus Bronze. Runder gewölbter Kopf, Schaft abgebrochen. Wohl Möbelbeschlag.

Fundort: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: 13. und frühes 14. Jahrhundert.

H67

Fragmentierter *Ziernagel* aus Bronze. Gewölbter, runder Kopf. Schaft rechtwinklig abgekrümmt. Möbelbeschlag.

Fundort: Südtrakt (Zone K), obere Siedlungsschichten.
Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

H68

Ziernagel aus Bronze, Schaft abgebrochen. Oberseite des gewölbten Kopfes vergoldet. Umriss und sparsamer Kerbdekor deuten eine stark stilisierte Tierfigur an. Vergoldung durch Gebrauch z.T. abgewetzt. Vermutlich Möbelbeschlag.

Fundort: Alter Bestand (1937/40).

Zeitstellung: Unsicher, wohl um 1200.

H69

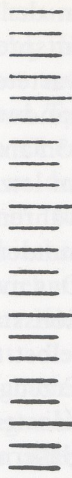
Fragmentierter *Knauf* eines Kästchendeckels. Bronze, mit Resten einer Vergoldung. Der Knauf mit Scharnier am unbeweglichen, festgenieteten Teil sitzend. Knauf hohl, aus vier hochgezogenen, umgelegten Lappen gebildet.

Fundort: Alter Bestand (1937/40).

Zeitstellung: 13. oder frühes 14. Jahrhundert.

H70

Beschlag eines Kästchens. Bronzestab, an beiden Enden mit durchlochter Scheibe. Oberseite vergoldet.



Pfennig, Fundkatalog H 84. (Photo Historisches Museum Basel)

Fundort: Rundhaus (Bau 14, Zone P), untere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

H71

Fragmentierte *Nähnadel* aus Bronze. Öhr abgebrochen.

Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

H72

Nagel aus Bronze. Kopf leicht verdickt und horizontal abgeschnitten.

Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

H73

Fragmentierter *Pfriem* aus Bronze. Oberes Ende mit dem Öhr abgebrochen. Kantiger Querschnitt. Genauer Verwendungszweck unbekannt.

Fundort: Innenhof (Zone Z), untere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: 11./12. Jahrhundert.

H74

Knauf aus Bronze. Angel abgebrochen. Profilierter Knauf mit eingezogenem Schaft und knopfartigem Ende. Verwendungszweck unbekannt.

Fundort: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 13. oder frühes 14. Jahrhundert.

H75

Fragmentierter und verbogener *Bronzestab* mit einseitiger Vergoldung. Verwendungszweck unbekannt.

Fundort: Bau 15, obere Siedlungsschicht.

Zeitstellung: Um 1300.

H76

Tülle aus dünnem Bronzeblech. Leicht konisch verjüngt. Am breiteren Ende vierfach eingeschnitten, die umgelegten Lappen mit Befestigungsösen. Verwendungszweck unbekannt.

Fundort: Innenhof (Zone Z), obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: 13./frühes 14. Jahrhundert.

H77 – H83

Diverse *Fragmente* aus Bronze. In Form und Verwendung nicht identifizierbar.

Fundort: Durchwegs Zonen F und Z, untere und obere Siedlungsschichten.

Zeitstellung: Je nach Fundlage, 11. bis frühes 14. Jahrhundert möglich.

H84

Gut erhaltener *Pfennig*. Silberlegierung, einseitig geprägt («Brakteat»), viereckiger Schrötling. Wohl Prägung des Bischofs von Basel unter Bischof Bertold von Pfirt. Prägeort unbekannt, vielleicht Breisach. Südlich des Jurakammes bis jetzt keine Belege bekannt. (Freundliche Informationen von Frau Beatrice Schärli, Historisches Museum, Basel.)

Fundort: Alter Bestand (1937/40).

Zeitstellung: Um 1265.

Die Kleinfunde als Zeugnisse der materiellen Kultur

Obwohl das Kleinfundinventar der Frohburg nur noch einen bescheidenen Restbestand der gesamten Fahrhabe ausmacht und gewisse Materialgruppen leicht vergänglicher Art, insbesondere Holz, Leder und Textilien, überhaupt fehlen¹, spiegelt sich in den Keramik-, Glas- und Steinfragmenten, in den Beinobjekten und in den Metallgegenständen das mittelalterliche Burgleben in seiner ganzen Vielfalt, auch wenn nicht alle Bereiche menschlicher Tätigkeit gleich gut belegt sind.

Generell lässt sich zwischen dem 9. und dem frühen 14. Jahrhundert, dem durch die keramischen Funde bestimmten Zeitrahmen der Besiedlung, eine allmähliche Zunahme des beweglichen Gutes beobachten. Dies ist nicht bloss auf die bessere Fundsituation der jüngeren Epochen zurückzuführen, sondern auch auf die allgemeine Entwicklung zivilisatorischer Errungenschaften im Verlaufe des Hochmittelalters. Im keramischen Material schlägt sich dieses Phänomen in einer wachsenden Häufigkeit der Einzelstücke nieder, gleichzeitig aber auch in einer zunehmenden Formenvielfalt seit dem späten 12. Jahrhundert, indem neben dem weiterhin dominierenden Kochtopf alle möglichen sonstigen Gefässarten treten, insbesondere Flaschen, Krüge sowie die vor 1200 kaum bekannten Talglampen. Der Übergang vom rohen zum glasierten Küchengeschirr ist auf der Frohburg nur noch in den ersten Anfängen fassbar, ebenso das Aufkommen der Trinkgläser und der Fensterverglasung.² Ähnliche Entwicklungen zeichnen sich im Bereich der Metallfunde ab, wo neben zunehmender Häufigkeit der Objekte seit dem beginnenden 13. Jahrhundert auch eine fortschreitende Spezialisierung der Gerätschaften um sich greift, wobei eine generelle Mehrzweckverwendung mittelalterlicher Werkzeuge nie ausser acht gelassen werden darf: Die im Frohbürger Fundmaterial belegten Hacken und Spaten (oder Schaufeln?) könnten ausser bei landwirtschaftlichen Tätigkeiten auch bei Bauarbeiten Verwendung gefunden haben, und das kulturgeschichtlich zweifellos bemerkenswerte Steigeisen mag ausser im winterlichen Eis auch bei der Jagd in unwegsamem Berggelände oder bei bäuerlichen Arbeiten an Steilhängen getragen worden sein. Angesichts der funktionellen Vieldeutigkeit der Metallfunde fällt die scharfe Abgrenzung der Waffen von den übrigen Gerätschaften auf. Bei den Pfeileisen ist das nicht weiter erstaunlich, aber bei den Messern gibt es nur Formen, die entweder für die Verwendung im Haushalt oder allenfalls bei gewerblichen Arbeiten verwendbar sind, aber keinesfalls als Waffen, oder aber sich als «Dolche» nur zum Zusteichen und sonst für gar nichts eignen.³

In der zahlenmässigen Entwicklung der Kleinfunde entsprechen allerdings nicht alle Kategorien dem erwarteten Bild der stetigen Zunahme. Die Belege für handwerkliche Tätigkeiten brechen um die Mitte des 13. Jahrhunderts ab, und die Geschirrkemik beginnt im letzten Viertel des 13. Jahrhunderts auszudünnen, während die Ofenkeramik bis zum frühen 14. Jahrhundert in Zunahme begriffen bleibt.

Das meiste Fundmaterial dürfte von lokalen Produktionsstätten stammen, z.T. sogar von der Frohburg selbst (z.B. Bein- und Eisenobjekte). Baukeramische Erzeugnisse aus der Spätzeit sind nachweislich im Kloster St. Urban entstanden, während bei den Trinkgläsern Ungewissheit besteht, ob sie als südfranzösische bzw. italienische Importware oder als regionale Produkte zu betrachten sind. Nur Einzelstücke können als sicher importierte Objekte gelten, so die vergoldete Schnalle aus Limoges oder die Steinzeugkeramik vom Niederrhein.⁴

Noch kein endgültiges Bild ergibt die Frage nach dem kulturellen, bzw. wirtschaftlichen Bezugsnetz des Frohbürger Fundmaterials, insbesondere der Keramik. Die beiden Fleischgabeln, für die es in der Umgebung weitere Belege gibt, finden zwar im Bildteppich von Bayeux eine ikonographische Entsprechung⁵, doch darf daraus keine Beziehung der Grafen von Frohburg zur Normandie abgeleitet werden. Die an sich nicht allzu zahlreichen Fragmente von Lavegeschirr stammen aber jedenfalls aus dem Alpenraum, auch wenn wir die Frage, wie die Stücke den Weg auf unsere Juraburg gefunden haben, nicht beantworten können. Bei vielen Einzelfunden und Typengruppen fehlt einstweilen noch das gleichmässig über die Landkarte verteilte Netz von Vergleichsgrabungen. Wenn zahlreiche Objekte und Fundgruppen typologische Entsprechungen vor allem im Baselbieter und übrigen Nordwestschweizer Jura haben, hängt das in erster Linie mit der guten archäologischen Forschungssituation dieser Region zusammen. Allerdings gibt es doch Anzeichen, vor allem im keramischen Material, dass gegen Westen, ins Burgundische hinein, andere Formen überwiegen: Die Randprofile und Tonqualitäten der Kochtöpfe von Grenchen, Bümpliz und von der Löwenburg zeigen für das 10. bis 12. Jahrhundert deutliche Abweichungen vom Frohbürger Material, während sich ebenso klare Übereinstimmungen mit Innerschweizer Fundkomplexen ergeben (u. a. Landenberg, Salbüel). In östlicher Richtung fehlen noch die Anschlüsse, auch wenn das frühe Material der Habsburg auffallende Ähnlichkeit mit den Frohbürger Funden aufweist.⁶ Besonders enge Verwandtschaft besteht aber mit dem forschungsmässig dicht erfassten Basler Raum, und zwar nicht bloss in formaler oder technologischer Typengleichheit, sondern auch in seltenen Einzelstücken. So stammen etwa die nächsten Vergleichsfunde für den rotbraunen

Topf mit den weissen Engobentupfen aus Basler und Zürcher Stadtkerngrabungen.⁷ Bei aller Vorsicht, die sich von der gegenwärtigen Forschungslage her aufdrängt, darf die Möglichkeit einer «keramischen Typenachse» des Hochmittelalters, die sich vom Oberrhein bei Basel über die Jurapässe hinweg bis an den Innerschweizer Alpenrand hinzieht, immerhin ins Auge gefasst werden. Dass auf dieser geographischen Linie zur selben Zeit auch herrschaftliche Beziehungen bestanden haben – man denke etwa an das Kloster Murbach⁸ – sei hier nur am Rande vermerkt.

Ob sich diese an keramischem Material beobachteten Zusammenhänge auch an anderen Fundkategorien, etwa an Eisen, nachweisen lassen, bleibt noch offen. Besonders dringend wäre in diesem Zusammenhang eine typologische Aufarbeitung der Pfeileisen, der Messerklingen und der Dolche.

Um die Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert wird für die Frohburger Keramik das typologische Bezugsnetz undurchsichtig, offenbar als Folge der zunehmenden Verlagerung der gewerblichen Produktion im allgemeinen und der Töpferei im speziellen in die Städte, wo aber noch kein klarer Überblick über die Werkstätten und deren Erzeugnisse besteht. Manche Objekte und Typengruppen des 13. und frühen 14. Jahrhunderts, die auf der Frohburg belegt sind, kommen auch in Basler Fundkomplexen vor, könnten also aus der Rheinstadt stammen, doch gibt es auch zahlreiche Formen, die sich nicht an Basler Typen anschliessen lassen und wohl einer lokalen Produktion zuzuschreiben sind, wobei ausser den Frohburger Städten auch das Kloster St. Urban in Betracht gezogen werden muss. Weitergehende Schlüsse bedürfen der Auswertung des keramischen Materials aus den diversen Stadtkerngrabungen, die in letzter Zeit in erfreulicher Häufigkeit durchgeführt worden sind.⁹

⁷ Rippmann, Barfüsserkirche, Taf. 50, Nr. 1. – Schneider/Gutscher, Münsterhof 2, Taf. 2, Nr. 28–29.

⁸ Direkte Verbindungen zwischen dem Hause Frohburg und dem Kloster Murbach sind in der Person Arnolds I. fassbar, der um 1200 als Abt von Murbach bezeugt ist. Merz, Siggau 2, Stammtafel 5.

⁹ D'Aujourd'hui, Rolf, Rückschau und Ausblick, Gedanken zur Stadtkernforschung. In: BZ 87, 1987, 189ff.

¹ Zum möglichen Fundreichtum an leicht vergänglichen Materialien dank besseren Erhaltungsbedingungen im Boden vgl. für die Schweiz u. a. Meyer, Mülener, 185 ff. – Müller, Friedberg, 50 ff. und Högl, Burgen im Fels, 77 ff.

² Mit der relativen Spärlichkeit glasierter Geschirrkemik hebt sich das Fundmaterial der Frohburg deutlich von den Komplexen derjenigen Burgen ab, die bis zum Erdbeben von 1356 bewohnt worden sind. Vgl. Müller, Bischofstein und Winder/Marti, Madeln.

³ Die frühesten, auf der Frohburg nicht belegten Dolchformen (sog. «Dolchmesser» mit einschneidiger Klinge und geschwungener Schneide) scheinen aus dem hochmittelalterlichen Mehrzweckmesser heraus entwickelt worden zu sein. Schneider, Griffwaffen 1, Kat. Nr. 333 ff.

⁴ Fingerlin, Gürtel, 36 ff. – Lobbedey, Untersuchungen, vgl. Kat. «Steinzeugartig gebrannte Ware».

⁵ Ein Vergleichsstück liegt auch von der Oedenburg BL vor. Tauber, Oedenburg, 64, Nr. 20. – Stenton, Frank und Mitautoren: Der Wandteppich von Bayeux, Köln 1957, Abb. 48.

⁶ Frey, Habsburg, 70 ff. – Meyer, Salbüel, 131 ff. – Obrecht, Landenberg, 160 f.